

Fokus 64. Berlinale

MDM geförderte Filme
im Programm

Aktuelles & Szene

MDM Nachwuchstag KONTAKT,
10 Jahre TP2 Talentpool

Produktionsnotizen

Aus den Dreharbeiten zu „Zurich“,
„Die Hälfte der Stadt“, „Saphirblau“
und „Als wir träumten“

TRAILER 01/2014

*Infomagazin der
Mitteldeutschen Medienförderung GmbH*



INHALT

01/2014

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

bei den 64. Internationalen Filmfestspielen Berlin ist die MDM in diesem Jahr mit sieben Titeln vertreten. Gleich der Eröffnungsfilm des Festivals entstand mit ihrer Unterstützung: Wes Andersons Tragikomödie „Grand Budapest Hotel“ feiert am 6. Februar im Wettbewerb ihre Weltpremiere. Ebenfalls ins Rennen um die begehrten Bären geht Dominik Graf's Historiendrama „Die geliebten Schwestern“, während George Clooneys Kriegsabenteuer „Monuments Men – Ungewöhnliche Helden“ außer Konkurrenz im Wettbewerb läuft. Alle Projekte verdeutlichen einmal mehr, dass Mitteldeutschland auch für den Dreh aufwendiger Produktionen beste Voraussetzungen bietet – nicht zuletzt durch gut geschultes Fachpersonal. Vier Maskenbildnerinnen aus der Region stellen wir Ihnen in unserer neuen Reihe „Filmservice Mitteldeutschland“ vor.

*Eine spannende Lektüre wünscht
Ihr Redaktionsteam*



- ▲ Dominik Graf bei den Dreharbeiten von „Die geliebten Schwestern“
- ▲ Wes Anderson und Jude Law am Set von „Grand Budapest Hotel“

AKTUELLES

Im Juni findet in Erfurt zum zehnten Mal der MDM Nachwuchstag KONTAKT statt, der zweite Jahrgang der Initiative „Der besondere Kinderfilm 2014/2015“ sucht bis Ende April wieder Originalstoffe für junge Zuschauer, und der Wettbewerb um die Goldenen Spatzen erfreut sich erneut großer Resonanz. Dazu weitere News aus Mitteldeutschland und der Welt.
Seite 4 und 5

FOKUS 64. BERLINALE

Mit sieben Produktionen ist die Mitteldeutsche Medienförderung bei der diesjährigen Berlinale in fünf verschiedenen Sektionen vertreten. Darunter finden sich aufwendige Projekte mit Hollywood-Beteiligung, hochkarätiges deutsches Autorenkino sowie formal aufregende Werke hoffnungsvoller Nachwuchstalente.
Seite 6 bis 10

SZENE

Ab April erhalten mitteldeutsche Talente aus den Bereichen Regie, Drehbuch und Produktion wieder die Möglichkeit, mit professioneller Hilfe den Weg ins Filmgeschäft einzuschlagen. Dann beginnt in Erfurt zum inzwischen elften Mal der TP2 Talentpool. Die Arbeit des Qualifizierungsprogramms trägt schon seit längerem weithin sichtbare Früchte.
Seite 11

FILMSERVICE MITTELDEUTSCHLAND – MASKENBILD

Immer mehr Filmproduktionen finden ihren Weg nach Mitteldeutschland. Für optimale Drehbedingungen sorgt auch eine steigende Anzahl gut ausgebildeter Fachkräfte, die alle filmischen Gewerke abdecken. Mit vier talentierten Maskenbildnerinnen, die bei Darstellern und Komparsen für die richtige Optik sorgen, machen wir Sie im ersten Teil unserer neuen Reihe „Filmservice Mitteldeutschland“ bekannt.
Seite 12 und 13

PRODUKTIONSNOTIZEN

Berichte von den Dreharbeiten zu „Zurich“ (Regie: Sacha Polak), „Die Hälfte der Stadt“ (Regie: Pawel Siczek) und „Saphirblau“ (Regie: Felix Fuchssteiner, Katharina Schöde). Dazu spricht Regisseur Andreas Dresen im Interview über seine Roman-Verfilmung „Als wir träumten“.
Seite 14 bis 17

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 2013

Eine Übersicht aller geförderten Projekte des Vorjahres
Seite 19 bis 23

CREATIVE EUROPE NEWS

Creative Europe auf der Berlinale sowie weitere Informationen und Kurzmeldungen
Seite 24

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 28.01.2014

Seite 25

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Seite 26

AKTUELLES

„Lauf Junge Lauf“ begeisterte in Warschau

Im Warschauer Museum der Geschichte polnischer Juden stellte Oscar®-Preisträger Pepe Danquart am 8. Januar seinen neuen Film „Lauf Junge Lauf“ vor, in dem ein Neunjähriger im Zweiten Weltkrieg auf sich allein gestellt ums Überleben kämpft. Das Werk basiert auf der wahren Geschichte von Yoram Fridman, die Uri Orlev in seinem gleichnamigen Bestseller verarbeitete. Neben Fridman und Orlev war auch Charlotte Knobloch, die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München, anwesend. Sie zählte wie Koproduzent Alexander van Dülmen (A Company) zu den Eröffnungsrednern. Der Dreh des deutsch-französischen Dramas fand unter anderem in Zörbig, Halle (Saale) und Könnern statt. NFP startet den Film am 17. April im Kino.

▼ „Lauf Junge Lauf“ – Premiere in Warschau



Berlinale Co-Production Market vermittelt ausgewählte Filmprojekte

Unter Federführung des European Film Market (EFM) wird vom 9. bis 11. Februar zum elften Mal der Berlinale Co-Production Market ausgerichtet. Die Produzenten und Regisseure von 39 ausgewählten Filmprojekten aus 30 Ländern treffen dort mit potenziellen Koproduktions- und Finanzierungspartnern zusammen. Alle Stoffe werden von international erfahrenen Produzenten präsentiert, die mindestens 30 Prozent gesicherte Finanzierung mitbringen. Die Budgets der Projekte liegen diesmal zwischen 700.000 und 6,5 Millionen Euro. Zudem werden fünf renommierte Produktionsfirmen vorgestellt, die nicht mit einem konkreten Projekt vertreten, aber auf der Suche nach Kooperationsmöglichkeiten sind. Hauptpartner des Berlinale Co-Production Market sind die MDM und das MEDIA Programm der EU.

Kinoprogrammpreis Mitteldeutschland 2014

Auch 2014 vergibt die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) wieder Kinoprogrammpreise in Höhe von 65.000 Euro für herausragende Jahresfilmprogramme mitteldeutscher Filmtheater. Der Hauptpreis für das beste Jahresfilmprogramm beläuft sich auf 10.000 Euro, sechs Kinos werden mit jeweils 5.000 Euro ausgezeichnet. Prämien in Höhe von je 2.500 Euro werden an acht Spielstätten vergeben. Zudem gibt es erneut einen Sonderpreis für alternative Spielstätten in Höhe von 5.000 Euro. Anträge können bis zum 28. Februar bei der AG Kino – Gilde dt. Filmkunsttheater (Rankestraße 31, 10789 Berlin) eingereicht werden. Die Verleihung der Kinoprogrammpreise erfolgt erneut im Rahmen der Filmkunstmesse Leipzig (15. bis 19. September).

MDM sucht Talente aus Mitteldeutschland

Im Juni 2014 findet in Erfurt zum zehnten Mal der MDM Nachwuchstag KONTAKT statt. Talente aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen können dann im Rahmen eines Pitchings wieder Kurz- oder Langfilmvorhaben vorstellen. Bis zum 31. März 2014 haben junge Autoren und Regisseure die Möglichkeit, ihre Stoffideen in Form eines Exposé, Treatments oder Drehbuchs einzureichen – per E-Mail unter dem Stichwort KONTAKT 2014 an info@mdm-online.de oder per Post an folgende Adresse: Mitteldeutsche Medienförderung GmbH, KONTAKT 2014, Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig. Der beste Pitch wird mit dem KONTAKT Förderpreis in Höhe von 3.000 Euro ausgezeichnet. Darüber hinaus gibt es im Anschluss erneut einen Wettbewerb auf der Crowdfunding-Plattform Startnext, an dessen Gewinner die MDM zusätzlich Preisgelder in Höhe von insgesamt 2.000 Euro vergibt. Info: www.mdm-online.de

Große Resonanz auf Wettbewerb um die Goldenen Spatzen

159 Filme und Fernsehbeiträge mit einer Gesamtlauflänge von 76 Stunden wurden für den Wettbewerb Kino-TV des 22. Deutschen Kinder-Medien-Festivals GOLDENER SPATZ: Kino-TV-Online eingereicht, das 2014 vom 11. bis 17. Mai in Gera und Erfurt stattfindet. Inhaltlich beschäftigen sich viele Produktionen mit fremden Milieus und Kulturen. Ausgetragen wird der Wettbewerb in den sechs Kategorien Minis, Kino-/Fernsehfilm, Animation, Information/Dokumentation, Kurzspielfilm und Unterhaltung. Die Preise für die besten Produktionen vergibt am Ende der Festivalwoche die Kinderjury, die aus Jungs und Mädchen im Alter von neun bis 13 Jahren besteht. Eine zusätzliche Fachjury wird erstmals nicht mehr berufen. Wie gewohnt wird das Filmprogramm in beiden Städten von zahlreichen Begleitveranstaltungen ergänzt. Der Kartenvorverkauf startet am 24. März. Ab diesem Zeitpunkt ist das komplette Festivalprogramm unter www.goldenerspatz.de zu finden.

TP2 Talentpool feierte 10-jähriges Jubiläum

Mit einer großen Jubiläumsparty im Erfurter Club „Franz Mehlhose“ ging am 31. Januar der 10. Jahrgang des Qualifizierungsprogramms TP2 Talentpool zu Ende. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurden nicht nur die Zertifikate an die diesjährigen Teilnehmer vergeben, sondern zum ersten Mal auch ein von der Thüringer Staatskanzlei gestifteter TP2 Filmpreis, mit dem zwei herausragende Produktionen von Absolventen der vergangenen zehn Jahre prämiert wurden. In der Kategorie A (Filme unter 45 Minuten Laufzeit) gewann „Veronika“ von Mark Michel (TP2-Jahrgang 2006/07), in der Kategorie B (Filme über 45 Minuten Laufzeit) erhielt „Sputnik“ von Markus Dietrich (TP2-Jahrgang 2005/06) die Auszeichnung. Mehr über TP2 lesen Sie auf Seite 11.

Ausschreibung „Der besondere Kinderfilm 2014/2015“

Vom 17. Februar bis 25. April können professionelle Drehbuchautoren, die bereits über Erfahrung im Kinderfilmbereich verfügen, für den zweiten Jahrgang der Initiative „Der besondere Kinderfilm“ Treatments für fiktionale Filme einreichen, die mindestens 70, höchstens aber 86 Minuten lang sind und nicht auf einer bekannten Marke oder Buchvorlage basieren. Darüber hinaus sollten sie sich an Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren richten, in der Gegenwart angesiedelt sein und auch schwierige Themen aus ihrem Alltagsleben auf humorvolle und Mut machende Weise behandeln. Jeder Autor muss zudem bereits einen Produzenten von seinem Stoff überzeugt haben. Eine Jury wählt Ende Juni bis zu sechs Projekte aus. Ihre Autoren erhalten maximal 20.000 Euro für die Erstellung einer ersten Drehbuchfassung. Zusätzlich kann eine Entwicklungsförderung von bis zu 5.000 Euro für den Produzenten bewilligt werden. Von den sechs entstandenen Drehbüchern gehen schließlich nach einer weiteren Auswahlrunde mindestens zwei in die Realisierung.

PMMC-Bewerbungsschluss verlängert

Filmschaffende aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen können sich noch bis zum 26. Februar um die Teilnahme an der vierten Ausgabe der Professional Media Master Class (PMMC) bewerben. Die PMMC wird seit 2011 erfolgreich von der Werkleitz Gesellschaft in Halle (Saale) organisiert und ist ein praxisnahes Weiterbildungsangebot für Medienschaffende und -künstler in den Sparten Bewegtbild, Film und Video sowie für Absolventen von Studiengängen der Medienarbeit und Quereinsteiger. Von Mai bis November erhalten zehn Teilnehmer die Möglichkeit, sich in der professionellen Medienpraxis weiterzubilden und zu vernetzen. Das Programm besteht aus zahlreichen Workshops, der Realisierung eines dokumentarischen Kurzfilms und Exkursionen zu DOK Leipzig sowie zum europäischen Kooperationspartner – der renommierten polnischen Filmhochschule Łódź. Info: www.werkleitz.de/pmmc

Relevante Diskussionen beim Medientreffpunkt Mitteldeutschland

Vom 5. bis 7. Mai treffen in der Leipziger media city erneut namhafte Medienmacher und Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, um beim Medientreffpunkt Mitteldeutschland über aktuelle und künftige Trends der Branche zu diskutieren. Er steht in diesem Jahr unter dem Motto „Relevanz – was ist wichtig?“. Rund 40 Podiumsdiskussionen sollen unter anderem die Fragen beantworten, wie Nachrichten relevant werden, ob soziale Netzwerke und Blogger den klassischen Medien die Deutungsmacht über wichtige Themen streitig machen und welche Bedeutung Medienunternehmen im täglichen Wettbewerb den Punkten Jugendmedien- und Datenschutz beimessen. Info: www.medientreffpunkt.de

KURZSUECHTIG – die Elfte!

Das Leipziger Kurzfilm-Festival KURZSUECHTIG hat sich längst zu einer wichtigen Plattform für den Filmnachwuchs in der Region entwickelt. Vom 9. bis 12. April werden in der Schaubühne Lindenfels auch in diesem Jahr die besten mitteldeutschen Produktionen in den Kategorien Animation, Dokumentation und Fiktion präsentiert. Interessierte Filmemacher können noch bis zum 15. Februar ihre Werke einsenden. Info: www.kurzsuchtig.de

Großer Ansturm auf Goldene Reiter

Vom 15. bis 20. April ist Dresden wieder der Nabel der Kurzfilmwelt. Dann findet zum 26. Mal das Filmfest Dresden statt. Die Goldenen Reiter, die in acht Kategorien vergebenen Preise des Festivals, sind auch 2014 heiß begehrt. Über 2.000 Kurzfilme wurden zur Teilnahme eingereicht. Die ausgewählten Wettbewerbstitel werden Ende Februar bekanntgegeben. Ein Highlight in diesem Jahr ist der Besuch des Nouvelle-Vague-Kurzfilmregisseurs Luc Moullet. Der Franzose wird seine Filme dem Publikum persönlich vorstellen und darüber hinaus eine Meisterklasse geben. Info: www.filmfest-dresden.de

SÖREN von der HEYDE

FILMDIENSTLEISTUNGEN

location scouting
location management
traffic planning & signs
service production
film service

We find location.
We manage location.
We get permissions.
We've traffic signs.
We've loc ups.

Because ...
we are local and
we know each other!

www.filmdienstleistungen.de

The original in MDW since 11 years.

FOKUS 64. BERLINALE 2014



HELDEN, SCHWESTERN, KANNIBALEN

Mit sieben geförderten Produktionen ist die Mitteldeutsche Medienförderung bei der 64. Ausgabe der Internationalen Filmfestspiele Berlin vertreten. Darunter finden sich aufwendige Projekte mit Hollywood-Beteiligung, hochkarätiges deutsches Autorenkino sowie formal aufregende Werke hoffnungsvoller Nachwuchstalente. Die Bandbreite der Filme zeigt sich auch anderweitig: Neben drei Wettbewerbsbeiträgen wurde je ein Titel für die Sektionen Panorama, Forum, Generation und Perspektive Deutsches Kino ausgewählt.

GRAND BUDAPEST HOTEL

Gleich der Auftaktfilm der diesjährigen Berlinale entstand mit Unterstützung der MDM: Wes Andersons „Grand Budapest Hotel“ eröffnet das Festival am 6. Februar als Weltpremiere im Wettbewerb. Hauptdrehort der britisch-deutschen Koproduktion war von Januar bis März 2013 für rund 40 Tage das sächsische Görlitz, dessen architektonisch bedeutende Altstadt zuvor schon andere Großprojekte wie „In 80 Tagen um die Welt“, „Der Vorleser“ oder „Die Vermessung der Welt“ angelockt hatte. Die Geschichte des Films, der zwischen den Weltkriegen in Europa spielt, erzählt vom legendären Concierge eines luxuriösen Hotels, der mit einem dort ebenfalls angestellten jungen Mann Freundschaft schließt und diesen unter seine Fittiche nimmt. Gemeinsam geraten sie in eine Reihe turbulenter Ereignisse, darunter der Diebstahl eines wertvollen Renaissance-Gemäldes und der Kampf um ein riesiges Familienvermögen, die vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und politischen Umwälzungen ablaufen, die den Kontinent zu jener Zeit in seinen Grundfesten erschüttern. Wie die meisten Filme Andersons vereint auch „Grand Budapest Hotel“ eine ungewöhnliche Personenvielfalt, visuellen Reichtum sowie eine Fülle exzentrischer Details zu einem originellen Kino voller Vitalität und Poesie. „Die stärkste Motivation kommt für mich aus einem intensiven Traum: Ich nehme mir vor, mit meinen Filmen etwas völlig Unmögliches zu erreichen“, sagt der gebürtige Texaner, der seit seinem Durchbruch mit „The Royal Tenenbaums“ (2001) zu den wichtigsten Autorenfilmern Amerikas gehört. Für die zahlreichen Rollen verpflichtete er ein hochkarätiges Ensemble: Neben Stammdarstellern wie Bill Murray, Jason Schwartzman und dem früheren Studiokumpel Owen Wilson (der bei seinem Debüt „Rushmore“ und „The Royal Tenenbaums“ zudem als Koautor und ausführender Produzent fungierte) standen Ralph Fiennes, Jude Law, Edward Norton, Jeff Goldblum, Tilda Swinton, Willem Dafoe oder auch Harvey Keitel vor seiner Kamera. Für Erzählweise und Optik von „Grand Budapest Hotel“ ließ sich Anderson besonders von deutschen und europäischen Filmemachern der 1920er und 1930er Jahre beeinflussen. Passend dazu gingen die Dreharbeiten komplett in Deutschland über die Bühne.



„Sachsen war der perfekte Ort. Es verfügt über tolle Locations, eine große Motivvielfalt und eine zeitlose Qualität, die für uns bei diesem historischen Film sehr wichtig war“, sagt Produzent Jeremy Dawson. „Und natürlich gibt es in Deutschland die notwendige Infrastruktur und erstklassiges Personal.“ Der Großteil des Shootings fand im leer stehenden Jugendstil-Kaufhaus von Görlitz statt. Das Gebäude gilt als eines der am besten erhaltenen Warenhäuser aus der Vorkriegszeit. Für den Film wurde es in aufwendiger Manier in das titelgebende Hotel verwandelt. Als weitere Drehorte in der Region kamen der Dresdner Zwinger, das ehemalige Gefängnis in Zittau sowie die Sächsische Schweiz zum Einsatz. Darüber hinaus entstanden Szenen im Studio Babelsberg, das bei der Produktion von Grand Budapest Limited mit seiner Tochterfirma Neunzehnte Babelsberg Film als Koproduzent agierte. Fördergelder erhielt „Grand Budapest Hotel“ von MDM und Medienboard. Der Kinostart über 20th Century Fox erfolgt am 13. März 2014.

MONUMENTS MEN – UNGEWÖHNLICHE HELDEN



Hollywood-Superstar George Clooney ist elf Jahre nach „Confessions Of A Dangerous Mind“ zum zweiten Mal mit einer Regiearbeit im offiziellen Programm der Berlinale vertreten. Das Kriegsabenteuer „Monuments Men – Ungewöhnliche Helden“, eine deutsch-amerikanische Koproduktion von Obelisk Productions Limited und Studio Babelsberg, läuft außer Konkurrenz im Wettbewerb. Der Film erzählt die wahre Geschichte einer Gruppe von Museumsleitern und Kunsthistorikern, die während des Zweiten Weltkriegs hinter die feindlichen Linien geschickt wird. Ihr Auftrag: von den Nationalsozialisten gestohlene Kunstschätze zu retten und an ihre rechtmäßigen Besitzer zurückzugeben. In einem Wettlauf gegen die Zeit riskiert die ungewöhnliche Sondereinheit, die unter dem Namen Monuments Men bekannt wird, ihr Leben, um jahrhundertealte Kultur vor der Vernichtung zu bewahren – darunter Gemälde wie Leonardo da Vincis „Dame mit dem Hermelin“ und Jan Vermeers „Der Astronom“ sowie Michelangelos Skulptur „Brügger Madonna“. Trotz ihres unermüdlichen Einsatzes werden bis heute Tausende Arbeiten im Wert von mehreren Milliarden Euro vermisst. Der Fund von 1.400 Kunstwerken in einer Münchner Wohnung im Oktober 2013 zeigt die unverminderte Aktualität der Thematik. Das Drehbuch verfasste George Clooney gemeinsam mit seinem Produktionspartner Grant Heslov. Es basiert auf dem gleichnamigen Buch von Robert M. Edsel und Bret Witter. Verkörpert werden die Titelhelden neben Clooney von weiteren Hollywood-Größen wie Matt Damon, John Goodman, Jean Dujardin und Bill Murray. Ebenfalls Teil des Ensembles ist Cate Blanchett. Ihr Charakter Claire Simon basiert auf der Kunsthistorikerin Rose Valland, die bei der Suche und Rettung einer großen Anzahl von Kunstobjekten zur Schlüsselfigur wurde. Ab 1932 war Valland Mitarbeiterin des Pariser Museums Jeu de Paume, das nach der Besetzung von Paris durch die deutsche Wehrmacht im Jahr 1940 zur Sammelstelle der von den Nazis erbeuteten Kunstwerke wurde. Ihre heimlich angefertigten Notizen vertraute sie nach der Landung der Alliierten 1944 den Monuments Men an. Für ihre Verdienste bekam sie hochrangige Auszeichnungen, darunter das deutsche Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Am 5. März 2013 begannen in Berlin die Dreharbeiten zu „Monuments Men“, die bis Ende Juni andauerten und außer ein paar Tagen in England komplett in Deutschland realisiert wurden. Über 40 Drehorte und mehr als 10.000 Komparsen kamen

dabei zum Einsatz. Auch in Sachsen-Anhalt fand Clooney geeignete Locations. Zahlreiche Szenen des Films entstanden in Merseburg, Osterwieck und dem Halberstädter Dom. Darüber hinaus drehte das Team auch in den niedersächsischen Orten Goslar und Bad Grund sowie im Studio Babelsberg, wo Teile des Schlosses Neuschwanstein nachgebaut wurden. Gefördert wurde „Monuments Men – Ungewöhnliche Helden“, der am 20. Februar 2014 im Verleih von 20th Century Fox in die Kinos kommt, von MDM, Medienboard und dem DFFF.

DIE GELIEBTEN SCHWESTERN

Zu den Stammgästen der Berlinale zählt Dominik Graf. In den letzten Jahren stellte der Regisseur mit „Im Angesicht des Verbrechens“ und „Dreileben“ im Forum der Berlinale ambitionierte Fernsehprojekte vor. Sein aktuelles Werk „Die geliebten Schwestern“ ist nicht nur sein erster Wettbewerbsbeitrag in Berlin seit „Der Felsen“ (2002), sondern zugleich sein erster Kinofilm seit „Der Rote Kakadu“, der 2006 im Panorama des Festivals seine Premiere feierte. Protagonist des Historiendramas, dessen Dreh neben Sachsen-Anhalt und Sachsen ausführlich in Thüringen Station machte, ist niemand Geringeres als Friedrich Schiller, den im Sommer 1788 gleich zwei Frauen begehren: die schöne, unglücklich verheiratete Caroline von Beulwitz und ihre schüchterne Schwester Charlotte Lengefeld. Vier Jahre begleitet der Film seine Figuren: von Rudolstadt, dem Ort ihres Kennenlernens, über Weimar und Jena bis hin nach Ludwigsburg. Der Epilog spielt 1802, als Schiller schon deutlich von seinen Krankheiten gezeichnet ist. „Das Wesentliche ist für mich die Debatte über Liebe und Leidenschaft“, sagt Graf. „Es geht darum, Liebe anders zu leben, als es die bürgerliche Gesellschaft vor einem getan hat. Der Traum der Hauptfiguren war eine offene Dreierbeziehung. Sie haben sich nicht den Vorstellungen ihrer Zeit gefügt.“



In Berührung mit der wahren Geschichte kommt Graf 2010 durch Uschi Reich, die mit ihrer Bavaria Filmverleih- und Produktions GmbH sonst eher auf Kinder- und Familienstoffe spezialisiert ist. „Ich wollte schon immer einen Film über eine Dreiecksbeziehung machen“, sagt die Produzentin. Auch Graf war „sofort Feuer und Flamme“ für den Stoff. Also verfasste er in der Folge ein Drehbuch. Seine Zusage weckte rasch das Interesse der Wiener Firma Wega Film. WS Filmproduktion, Kiddinx Filmproduktion und Senator Film stiegen als weitere Koproduzenten ein. Auf TV-Seite waren der federführende WDR gemeinsam mit der Degeto, BR und arte sowie in Österreich der ORF involviert. Fördergelder

gab es von der MDM, der Film- und Medienstiftung NRW, dem FFF Bayern, der FFA, dem DFFF und Cine-Tirol. Das Gros der Dreharbeiten fand im Sommer 2012 in Mitteldeutschland statt. Als Friedrich Schiller stand Florian Stetter vor der Kamera. Die ihm verfallenen Schwestern werden von Hannah Herzprung (Caroline) und Henriette Confurius (Charlotte) verkörpert. In weiteren Rollen sind Claudia Messner, Anne Schäfer, Maja Maranow und Ronald Zehrfeld zu sehen. Erste Station des knapp dreimonatigen Drehs war Coswig in Sachsen-Anhalt. Dort entstanden unter anderem Aufnahmen an der Elbe, die im Film an der Saale spielen, die nicht mehr über ihre einstige Auenlandschaft verfügt. Nach einem kurzen Abstecher nach Dessau waren Cast und Crew dann in Thüringen zu Gast, wo neben Weimar, Orlamünde und Altenburg besonders Schloss Heidecksburg in Rudolstadt als Location zum Einsatz kam. „Es war quasi unser Studio. Wir haben dort die Innenräume der Häuser Beulwitz und Lengefeld filmen können“, erläutert Uschi Reich. Auch im sächsischen Waldenburg sowie in Nordrhein-Westfalen und Österreich schlug das Team seine Zelte auf. Das Ergebnis ist ein Film, bei dem Graf nicht zuletzt „eine große Zärtlichkeit für die Figuren und ihre Wünsche“ wichtig war. Am 31. Juli 2014 startet Senator „Die geliebten Schwestern“ in den deutschen Kinos.

STEREO



Für das in Halle (Saale) und Leipzig gedrehte Drama „Schwerkraft“ (2010), seinen Abschlussfilm an der dffb, erhielt Maximilian Erlenwein den Max Ophüls Preis und den First Steps Award in der Kategorie Abendfüllender Spielfilm. Sein neues Werk, der surreale Thriller „Stereo“, der ihn im Sommer 2013 erneut nach Halle (Saale) führte, erlebt im Panorama seine Weltpremiere. Alexander Bickenbach von Frisbeefilms wurde bei der Berlinale einst auf Erlenwein aufmerksam, als dieser 2005 mit dem Kurzfilm „Blackout“ in der Sektion Perspektive Deutsches Kino zu Gast war. „Ich war von der Wucht und Intensität völlig geplättet. Ich habe gleich gespürt, dass Maximilian ein herausragendes Talent ist“, sagt er. Also hat Frisbeefilms, die gemeinsame Berliner Firma von ihm und seinem Bruder Manuel Bickenbach, nach „Schwerkraft“ nun auch „Stereo“ produziert, der für Alexander Bickenbach mehr als nur einen Thriller darstellt: „Er ist ein Genre-Mix, der auch Elemente aus Drama und Liebesfilm sowie eine zynisch-humorvolle Ebene in sich vereint.“

Gut drei Jahre arbeitete Maximilian Erlenwein an dem zwischenzeitlich „Schatten“ betitelten Drehbuch, das als zweiten Produzenten die Münchner Kaissar Film überzeugte. Als Koproduzenten kamen ZDF – Das kleine Fernsehspiel und Wild Bunch

Germany in Zusammenarbeit mit arte hinzu. Wie in seinem Debüt gerät auch in „Stereo“ das scheinbar geordnete Leben eines Mannes gewaltig aus den Fugen. War es in „Schwerkraft“ ein Banker namens Frederik, so ist es hier der Mechaniker Erik (Jürgen Vogel). Er betreibt in einer verschlafenen Kleinstadt eine Motorradwerkstatt und ist frisch verliebt in Julia (Petra Schmidt-Schaller). Doch die heile Welt bekommt erste Risse, als der mysteriöse Henry (Moritz Bleibtreu) auftaucht, der ihn auf Schritt und Tritt verfolgt. Als auch noch der brutale Gangster Keitel (Georg Friedrich), eine Person aus Eriks Vergangenheit, auf der Bildfläche erscheint und Julias Leben bedroht, spitzt sich die Situation endgültig zu. Für die Rolle des Erik verpflichtete Erlenwein Jürgen Vogel, der bereits in „Schwerkraft“ mitgewirkt hatte. „Jürgen kann mit einer selbstverständlichen Leichtigkeit eine große Bandbreite von Charakteren spielen – vom kaputten Straßenköter bis zum liebenden Familienvater“, lobt er. „Erik macht im Film eine Wandlung um 180 Grad durch, die für den Zuschauer stets glaubwürdig bleiben muss. Das kriegen nicht viele Schauspieler in Deutschland hin.“

Im Juli 2013 begannen in Halle (Saale) die Dreharbeiten. Gefilmt wurde „Stereo“ hauptsächlich in den Plattenbauvierteln von Halle-Neustadt. Aber auch umliegende Orte wie Brachstedt oder Salzatal, wo das Team die optimale Location für Eriks Werkstatt fand, kamen zum Einsatz. Im Anschluss zogen Cast und Crew weiter ins bayerische Coburg und nach Köln. Gemeinsam mit „Schwerkraft“-Kameramann Ngo The Chau wollte Erlenwein während der 36 Drehtage „nicht einfach bloß die Normalität abbilden, sondern eine surreale, traumartige Atmosphäre erschaffen“. Bei der Postproduktion war dies ebenfalls ein zentraler Gedanke, fügt er hinzu: „Wir wollten mit vielen Gestaltungsmitteln wie Sounddesign, dem Schnittrhythmus oder Zeitlupen betonen, dass der Film eine Welt mit eigenen Gesetzen entwirft. Auch für die Musik haben wir einen hohen Aufwand betrieben. Unser Komponist Enis Rothhoff hat einen großartigen Soundtrack entwickelt, der hauptsächlich aus elektronischen Klängen besteht.“ Fördergelder erhielt „Stereo“, der von Wild Bunch Germany verliehen wird, von der MDM, der Film- und Medienstiftung NRW, dem FFF Bayern sowie FFA und DFFF.

„LOS ÁNGELES“

Im Forum, der experimentellsten Sektion der Berlinale, erlebt „Los Ángeles“, das Spielfilmdebüt von Damian John Harper, seine Uraufführung. Angesiedelt in einem ärmlichen mexikanischen Dorf, erzählt das kraftvolle Drama vom 17-jährigen Mateo, der nach Los Angeles gehen will, um seine alleinerziehende Mutter und seinen kleinen Bruder mit Geld zu versorgen. Doch sein Ziel rückt in weite Ferne, als er sich mit örtlichen Gangstern anlegt, auf deren Unterstützung er eigentlich gebaut hat. Als sie von ihm verlangen, einen Mord zu begehen und Mateo sich weigert, bringt er sich und seine Familie in große Gefahr. Regisseur und Drehbuchautor Harper hat in seiner Geschichte eigene Erfahrungen verarbeitet: Nach seinem Anthropologie-Studium zog es den Amerikaner im Jahr 2000 für einige Monate in den süd-mexikanischen Ort Santa Ana Del Valle, wo er als Ethnologe arbeitete. 2001 kam Harper nach Deutschland und studierte schließlich Regie an der HFF München. Immer wieder reiste er in dieser Zeit zu seinen zahlreichen Freunden in Santa Ana Del Valle und wurde so Zeuge des alltäglichen Überlebenskampfes der Dorfgemeinschaft, der vor allem Männer dazu treibt, die gefährliche Reise über die mexikanisch-amerikanische Grenze anzutreten und ihre Familien hinter sich zu lassen. Ursprünglich schwebte Harper dafür ein Dokumentarfilm vor, doch dann verdrängte der glühende Verehrer des italienischen Neorealismus seine



Erlebnisse und Beobachtungen zu einem Spielfilm-Drehbuch, das trotz seiner fiktiven Elemente nah an der Realität bleibt. Auf seine Produzenten Jonas und Jakob D. Weydemann traf Harper 2012 beim Festival Max Ophüls Preis, als er in Saarbrücken seinen Kurzfilm „Teardrop“ vorstellte. „Da uns der Film sehr gut gefiel, haben wir ihn mit „Teardrop“ zum Wendland Shorts Filmfestival in Lüchow-Dannenberg eingeladen, wo ich einer der Programmleiter bin. Filmemacher müssen dort nach dem Screening ihres aktuellen Werkes auch ein neues Projekt pitchten. So sind wir mit ‚Los Angeles‘ in Berührung gekommen“, erzählt Jonas Weydemann. Mit seinem Bruder führt er die in Berlin und Köln ansässige Firma Weydemann Bros., die seit Anfang 2012 Spiel- und Dokumentarfilme realisiert. „Wir suchen stets nach Stoffen, die unterhalten, aber gleichzeitig auch politisch oder gesellschaftlich relevant sind. ‚Los Angeles‘ passte in dieses Profil wunderbar hinein“, findet er. Als Koproduzenten kamen Cine Plus Filmproduktion und ZDF – Das kleine Fernsehspiel hinzu. Fördergelder gewährten die MDM, die Film- und Medienstiftung NRW, das Kuratorium Junger Deutscher Film sowie der DFFF. Die Dreharbeiten fanden von Juli bis Oktober 2013 an 52 Tagen fast vollständig an Originalschauplätzen in Mexiko statt. Alle Darsteller, darunter Mateo Bautista Matías, Marcos Rodríguez Ruíz und Lidia García, stammen aus Santa Ana Del Valle und spielen sich im Film quasi selbst. Auch in visueller Hinsicht standen für Harper Authentizität und Wahrhaftigkeit an oberster Stelle. „Wir haben mit sehr langen, plansequenzartigen Einstellungen gearbeitet. Sie vermitteln ein Gefühl von Echtzeit. Zudem sollte die Kamera das Geschehen nicht leiten, sondern ihm folgen und die Rolle des Beobachters einnehmen“, erläutert der Regisseur. Als Kameramann verpflichtete er den gebürtigen Hallenser Friede Clausz, der wie Harper an der HFF München studiert und für ihn im Anschluss bereits „Teardrop“ bebildert hatte. Im Herbst 2014 soll „Los Angeles“ im Verleih von Farbfilm auf der Kinoleinwand zu sehen sein.

COME TO MY VOICE

In der Sektion Generation, die ihren Blick auf Kinder- und Jugendfilme richtet, ist die türkisch-deutsch-französische Koproduktion „Come To My Voice“ im Wettbewerb Generation Kplus vertreten. Das Drama ist der zweite Langfilm von Regisseur Hüseyin Karabey („My Marlon and Brando“). Er erzählt darin nach eigenem Drehbuch von einem verschneiten kurdischen Bergdorf im Osten der Türkei, dessen Männer eines Nachts von der lokalen Miliz verhaftet werden, weil das Gerücht umgeht, dass die Dorfbewohner Waffen verstecken würden. Sie sollen so lange in

Gewahrsam bleiben, bis die Waffen abgegeben werden. Unter ihnen ist auch Temo (Muhsin Topcu), der mit seiner Mutter Berfe (Feride Gezer) und seiner kleinen Tochter Jiyan (Melek Ülger) zusammenlebt. Da die beiden überzeugt sind, dass es keine Gewehre im Ort gibt, begeben sie sich auf einen langen Weg durch die Berge und Dörfer Kurdistans, immer auf der Suche nach einer Waffe, um ihren geliebten Temo aus dem Gefängnis zu holen.

„In den letzten 20 Jahren hat es in der Türkei ständig eine Art versteckte Kriegssituation gegeben. Die ihr innewohnende Absurdität möchte ich mit dem Film verdeutlichen. Statt eine verbissene politische Aussage zu treffen, will ich eine Story erzählen, die sowohl Gelächter als auch Tränen hervorruft und den Zuschauer über seinen Kinobesuch hinaus zum Nachdenken anregt“, so Hüseyin Karabey, der mit seiner Istanbul Firma Asi Film darüber hinaus Produzent von „Come To My Voice“ ist. Auch für Alexander Ris von Neue Mediopolis hat die Geschichte „bei aller Dramatik etwas Leichtes und Positives“. Der Geschäftsführer des Leipziger Unternehmens war schon von Karabey's Einstand beeindruckt: „Ich habe ‚My Marlon And Brando‘ 2009 in Sofia gesehen und fand, dass es sich um ein starkes Debüt handelte – auch vor dem Hintergrund, dass Hüseyin den Film ohne nennenswerte Hilfe realisieren musste. Die Idee zu ‚Come To My Voice‘ hat er damals in Sofia ebenfalls vorgestellt. Ich habe sofort Interesse signalisiert, denn die Story ist sehr universell. Ethnische Minderheiten werden in vielen Ländern schikaniert und wegen Dingen beschuldigt, mit denen sie nichts zu tun haben.“



Als weitere Koproduzenten stiegen EZ Films (FR) und Cine Plus Filmproduktion in das Projekt ein. Neben der Bereitstellung der notwendigen Drehtechnik betreute Cine Plus an den Standorten Halle (Saale), Leipzig und Berlin die gesamte Postproduktion. Gefilmt wurde „Come To My Voice“ im Mai und Juni 2012 komplett an Originalschauplätzen im Südosten der Türkei. Die atemberaubenden Landschaften Kurdistans machen das Drama auch optisch zu einem Erlebnis. Die Drehbedingungen erwiesen sich jedoch als abenteuerlich. „Wir hatten verhältnismäßig wenig Mittel, was uns ständig zu kreativen Lösungen herausforderte. So mussten wir zum Beispiel das Hauptstromhäuschen im Dorf anzapfen, da unser 6-Kilowatt-Generator für die recht groß angelegten Nacht-Außenszenen kaum ausreichte“, blickt Kamerafrau Anne Misselwitz zurück. Die gebürtige Jenaerin hatte für Neue Mediopolis bereits an „Kopfüber“ von Bernd Sahling mitgewirkt, der 2013 bei der Berlinale präsentiert wurde. Unterstützt wurden die Dreharbeiten von MDM, Medienboard und dem Centre national du cinéma et de l'image animée (CNC). Auf türkischer Seite floss lediglich Privatkapital. „Das dortige Kultusministerium

hat eine Förderung abgelehnt, weil das türkische Militär im Film nicht gut wegkommt“, erklärt Ris. Ein deutscher Verleih hat sich hingegen schon gefunden: Barnsteiner wird „Come To My Voice“ in den hiesigen Kinos auswerten.

ZEIT DER KANNIBALEN



Ein dreiköpfiges Team von Unternehmensberatern steht im Zentrum von „Zeit der Kannibalen“, der in der Reihe Perspektive Deutsches Kino gezeigt wird. Regisseur Johannes Naber liefert mit seinem Film einen galligen Kommentar zum Thema Globalisierung und ihren (un)menschlichen Auswüchsen ab. Seine Protagonisten Öllers (Devid Striesow), Niederländer (Sebastian Blomberg) und ihre neue Kollegin Bianca (Katharina Schüttler) jetten permanent um den Globus, um Produktionsstandorte zu erschließen und abzuwickeln. Ihre Philosophie heißt maximale Effizienz, ihre Arenen sind die dreckigsten Industrie-Metropolen der Welt. Doch sie selbst machen sich in ihren klimatisierten Hotelzimmern nicht die Hände schmutzig. Im Job haben sie fast alles erreicht – aber der letzte Schritt steht noch aus: Teilhaber ihrer Firma zu werden. Für Öllers und Niederländer wird es jedoch eng, nachdem ihr alter Teamkollege Hellinger sie auf der Karriereleiter abgehängt hat. Von seiner Nachfolgerin Bianca erfahren sie, dass er sein Partnerbüro in der Zentrale des Konzerns schon bezogen hat. Doch dann springt Hellinger völlig überraschend aus dem Fenster.

Produziert wurde „Zeit der Kannibalen“ von der Studio.TV. Film GmbH mit Sitz in Heidelberg und Berlin, die sich besonders

mit Dokumentationen und anspruchsvollen Kinderprogrammen wie „Löwenzahn“ und „Ki.KANINCHEN“ einen Namen machte, seit 2008 aber auch Spielfilme realisiert. Als Koproduzenten waren der WDR, arte und der BR beteiligt. Das Drehbuch stammt von Stefan Weigl, den Produzentin Milena Maitz (Studio.TV.Film) vor rund zehn Jahren im Rahmen der Winterakademie, dem Vorläufer der Akademie für Kindermedien, kennenlernte. Bereits 2005 entwickelten sie ein Exposé. Als Regisseur stieß schließlich Johannes Naber hinzu, der an der Filmakademie Baden-Württemberg Dokumentarfilm studiert hatte und mit seinem Spielfilmdebüt „Der Albaner“ 2011 das Festival Max Ophüls Preis in Saarbrücken gewann. „Vor allem die intensive Arbeit mit den Schauspielern, die man in dem Film spüren konnte, hat mich überzeugt, dass er der Richtige ist“, sagt Milena Maitz. Naber selbst war besonders vom Thema des Stoffes fasziniert: „Diese elitären Unternehmensberater haben oft etwas Geheimnisumwölketes an sich, weil sie wenig über ihre Tätigkeit reden. Die Figuren in Stefan Weigls Buch machen keine klassische Entwicklung durch, sondern häuten sich wie Zwiebeln. Schale für Schale wird entfernt, und zum Vorschein kommen Neurosen, Ängste und Zweifel.“

Ebenfalls gereizt habe ihn „die Radikalität des Entwurfs“, die konsequente Fokussierung auf wenige Personen und ihre wechselnden Hotelzimmer als beherrschende Schauplätze. Gedreht wurde „Zeit der Kannibalen“ im Januar und Februar 2013 fast vollständig in den Info-Studios Monheim in Nordrhein-Westfalen. Für die durch die Zimmerfenster sichtbaren Skylines der Großstädte, in die Öllers, Niederländer und Bianca reisen, ließ sich das Team etwas Spezielles einfallen. „Da die Figuren ihre Zimmer nie verlassen und die Welt, die sie aus ihren Hoteltürmen erblicken, für sie ein abstrakter Ort ist, haben wir Stadtkulissen aus Karton gebaut, die trotz des Einsatzes von Licht und Nebel ganz bewusst auch als solche erkennbar sind“, erzählt Naber. Der so erzielte Verfremdungseffekt spiegelt die Realitätsferne der Protagonisten wider und verstärkt die klaustrophobische Atmosphäre in den Räumen der Hotels. Nicht minder ungewöhnlich mutet die Wahl des Bildformats an. „Obwohl fast nur Innenaufnahmen vorkommen, haben wir uns entschieden, den Film im Cinemascope-Format zu drehen“, so Maitz. „Es betont die luxuriöse Welt der Hotels.“ Die Postproduktion fand im Anschluss in Mitteldeutschland statt. Der Bildschnitt erfolgte bei The Post Republic in Halle (Saale), die Tonbearbeitung übernahm Celluloid Tracks in Leipzig. Entstanden ist eine Mischung aus Kammerspiel und schwarzer Komödie. Voraussichtlich im Mai kommt „Zeit der Kannibalen“, der von der MDM, der Film- und Medienstiftung NRW, der FFA und dem DFFF unterstützt wurde, im Verleih von Farbfilm ins Kino.

Die Mitteldeutsche Medienförderung

dankt den Sponsoren des MDM Empfangs anlässlich der 64. Berlinale 2014



MCA

WINZERVEREINIGUNG
FREYBURG-UNSTRUT



STUDIOPARK
KinderMedienZentrum

Der Dreh- und Produktionsort in Thüringen.

LUDWIG
KAMERAVERLEIH



MAIER BROS.

SZENE

SPRUNGBRETT FÜR DEN NACHWUCHS – TP2 TALENTPOOL

Ab April erhalten mitteldeutsche Talente aus den Bereichen Regie, Drehbuch und Produktion erneut die Möglichkeit, mit professioneller Hilfe den Weg ins Filmgeschäft einzuschlagen. Dann beginnt in Erfurt zum inzwischen elften Mal das Qualifizierungsprogramm TP2 Talentpool, dessen Arbeit schon seit längerem weithin sichtbare Früchte trägt.



Ob Filme wie „Meer is nich“, „Heinz und Fred“ oder zuletzt das Kinderabenteuer „Sputnik“, dazu Unternehmen wie die Weimarer ostlicht filmproduktion, 42film in Halle (Saale), die Leipziger Dokumentarfilm-Spezialisten Farbfilmer und die Magdeburger Firma Freistil Film – sie alle haben eines gemeinsam: Die kreativen Köpfe, die sich hinter ihnen verbergen, sind ehemalige TP2-Teilnehmer. Ins Leben gerufen wurde die Weiterbildungsmaßnahme 2004 von Thomas Springer, Geschäftsführer der in Erfurt und Köln ansässigen Produktionsfirma Tradewind Pictures, und seiner Frau Dr. phil. Anke Nienkerke-Springer (Nienkerke-Springer Consulting). „Damals war es nicht einfach, gute Mitarbeiter oder allgemein die nötige Infrastruktur zu finden, wenn man in Mitteldeutschland einen Film drehen wollte“, blickt Thomas Springer zurück. Die Situation hat sich längst geändert – auch dank dem TP2 Talentpool, in dessen Programmleitung vor einem Jahr auch Marcel Lenz (ostlicht filmproduktion) berufen wurde. Alle Teilnehmer durchlaufen innerhalb von zehn Monaten sieben interdisziplinäre Workshops, um ein eigenes Dokumentar- oder Spielfilmprojekt mit Unterstützung namhafter Filmschaffender voranzubringen. Zu den Dozenten gehörten in der Vergangenheit Oscar-Gewinnerin Caroline Link sowie ihre Regie-Kollegen Andreas Dresen und Wolfgang Becker. Der erste Workshop des kommenden Jahrgangs 2014/2015 läuft vom 25. bis 27. April 2014 und vermittelt unter anderem Kenntnisse zum Thema Projektmanagement. Die folgenden sechs Workshops werden neben Schwerpunkten wie Regie, Dreh-

buch- und Stoffentwicklung, Filmfinanzierung, Urheber- und Vertragsrecht sowie Vertrieb und Marketing auch die Persönlichkeit und soziale Kompetenz der Teilnehmer schulen, um sie für den harten Wettbewerb im Filmgeschäft fit zu machen. „Generell herrscht bei uns ein sehr starker Praxisbezug“, findet Springer.

Ausgewählt werden maximal zwölf Nachwuchs-Filmschaffende, für die die Möglichkeit zur berufs- oder studienbegleitenden Teilnahme besteht. Zwischen 50 und 60 Bewerbungen gehen inzwischen jedes Jahr ein, nachdem es anfangs nur circa die Hälfte war. Die gestiegene Anzahl resultiert nicht zuletzt aus einer lebhaften Mundpropaganda. „Wir werden oft von ehemaligen Teilnehmern weiterempfohlen. Fast alle Personen in Mitteldeutschland, die in der Branche Fuß fassen wollen, kennen jemanden, der bei TP2 mitgemacht hat.“

Die besten Chancen haben Bewerber, die bereits Erfahrungen im Medienbereich gesammelt haben und dadurch einen klaren Berufswunsch erkennen lassen. Neben Absolventen von Medienstudiengängen sind auch Quereinsteiger willkommen, die erste Arbeiten realisiert haben. Ein weiteres Entscheidungskriterium ist die Qualität des eingereichten Projekts, das sie im Laufe des Programms vorantreiben wollen. Am Ende bestände die Herausforderung stets darin, aus den Bewerbern eine hinsichtlich ihres Wissensstandes homogene Gruppe zusammenzustellen, so Springer: „Wir wollen, dass die Workshops für jeden einzelnen immer interessant bleiben.“



Wir versuchen in diesem Zusammenhang auch, möglichst stark auf die Bedürfnisse der Teilnehmer einzugehen. Sobald wir sie ausgewählt haben, passen wir die Workshops noch einmal an.“

Aktuellen Entwicklungen wird bei der kontinuierlichen Optimierung ihrer Inhalte ebenfalls Rechnung getragen. So bot „Berufliche Perspektiven“, der letzte Workshop des zehnten Jahrgangs 2013/2014, Ende Januar einen Ausblick, wie sich die Berufsbilder von Filmschaffenden im Online-Zeitalter verändern. Auch die Vermarktungsmöglichkeiten von Filmen im Internet wurden beleuchtet. Parallel zu den Workshops arbeitet jeder Teilnehmer unter Betreuung durch einen persönlichen Tutor an seinem jeweiligen Projekt. Präsentiert wird es schließlich bei einem Pitching vor Vertretern von Produktionsfirmen, Verleihern und Filmförderern, mit dem der TP2 Talentpool traditionell seinen Abschluss findet. Viele Absolventen bleiben danach in engem Kontakt. Die TP2 Community, ein dichtes Netzwerk junger Filmemacher aus der Region, ermöglicht künftige Kooperationen. So stammen Daniel Krüger und Grit Bumann (Freistil Film), die Produzenten des Kurzfilms „Die Brunnenfrau“, aus einem anderen TP2-Jahrgang als ihre Regisseurin Julia Finkernagel. Ihr Werk ist neben den Kurzfilmen „Entwurzelt“ (Regie: Duc Ngo Ngoc), „Die dringlichsten Sehnsüchte der Eleonora Schwarz“ (Regie: Anna Mönich) und „Der späte Vogel“ (Produktion: Simon Riedl) sowie dem Dokumentarfilm „The Teacher's Country“ (Regie: Benjamin Leers) nur eins von fünf Projekten, mit denen frühere Teilnehmer im Januar beim Festival Max Ophüls Preis vertreten waren. Interessenten können sich bis zum 28. Februar um einen TP2-Platz bewerben. Die Teilnahmegebühr beträgt 595 Euro. Finanziert wird das Programm durch die MDM, die Thüringer Staatskanzlei und Tradewind Pictures.

FILMSERVICE MITTELDEUTSCHLAND



Mit Haut und Haaren – **MASKENBILDNER** in Mitteldeutschland

Immer mehr Filmproduktionen finden ihren Weg nach Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Optimale Drehbedingungen garantiert neben den vielfältigen und attraktiven Locations auch eine steigende Anzahl gut ausgebildeter Fachkräfte, die alle filmischen Gewerke abdecken. Vier talentierte Maskenbildnerinnen, die für die richtige Optik bei Darstellern und Komparsen sorgen, stellen wir im folgenden vor.

Egal ob beim Theater, an der Oper oder beim Film – Maskenbildner werden überall dort beschäftigt, wo Menschen ein spezielles Aussehen benötigen. Ihre Tätigkeit umfasst nicht nur das Schminken und Frisieren von Darstellern im Dienste von Schönheit und Authentizität, sondern auch die optische Verwandlung von Schauspielern, um sie in gänzlich andere reale oder phantastische Charaktere schlüpfen zu lassen. Dazu benutzen sie spezielles Bühnen-Make-up und häufig selbst angefertigte Körper- und Gesichtsteile. Sie sind in diesem Zusammenhang auch für die Herstellung von Perücken, Haarteilen und Bärten zuständig. Darüber hinaus bilden sie mit Modelliermasse Narben oder Wunden nach. Außer Eigenschaften wie Phantasie, Kreativität, Belastbarkeit, Konzentrationsfähigkeit und manuelles Geschick sind für die Ausübung ihres Berufs umfassende Kenntnisse in Anatomie, Kunst- und Kulturgeschichte sowie über spezifische Werkstoffe und Materialien inklusive ihrer handwerklichen Verarbeitung notwendig.

Schon seit über 20 Jahren ist Katrin Westerhausen als Maskenbildnerin tätig. Nach einem zweijährigen Volontariat am Schauspielhaus Dresden studierte sie an der Hochschule für bildende Künste. Anschließend zog es sie zurück ans Theater. Am Schauspielhaus Chemnitz und am Volkstheater Rostock fungierte sie als Chefmaskenbildnerin. Heute teilt sie ihre Zeit zwischen Filmdrehen und der Arbeit im eigenen Atelier auf. Als Dienstleister für

Fremdproduktionen und bildende Künstler stellt Westerhausen dort neben Perücken, Haarteilen und Bärten auch Objekte aus Materialien wie Silikon und Gelatine her. Zu ihren Filmprojekten der letzten Jahre zählen Bernd Böhlichs Komödie „Bis zum Horizont, dann links!“ und Cate Shortlands Drama „Lore“, bei denen sie jeweils Chefmaskenbildnerin war, sowie die Otfried-Preußler-Verfilmung „Das kleine Gespenst“. An ihrem Job schätzt sie nicht zuletzt die Abwechslung: „Während ich bei ‚Lore‘, der am Ende des Zweiten Weltkriegs spielt, extrem realistisch bleiben musste, kann man bei einem märchenhaften Film wie ‚Das kleine Gespenst‘ die Dinge ruhig etwas übertreiben“, meint Westerhausen, die darüber hinaus TV-Filme und Musikvideos für Rammstein und Polarkreis 18 in ihrer Vita hat. Als Ko-Mentorin an der HfbK Dresden betreut sie zudem regelmäßig Studenten in der Diplom-Phase.

Ebenfalls über viel Erfahrung als Chefmaskenbildnerin verfügt Jana Schulze, die durch David Wnendts preisgekröntes Drama „Kriegerin“ auf sich aufmerksam machte. Nach einer Ausbildung zum Make-up Artist und einer Friseurlehre absolvierte sie eine private Ausbildung zur Maskenbildnerin. Als Head of Department wirkte sie im Anschluss an „Kriegerin“ unter anderem an Aida Begićs Cannes-Beitrag „Djeca – Kinder von Sarajevo“, David Dietls Komödie „König von Deutschland“ und zuletzt Detlev Bucks „Bibi & Tina“ mit. „Das war ein sehr schöner Dreh, weil wir zusätzliche, sehr fantasievolle Charaktere entwerfen mussten, die in der Vor-

lage nicht vorkamen“, so Schulze. Ihre besondere Spezialität seit „Kriegerin“ sind Tätowierungen. Bei Maximilian Erlenweins surrealem Thriller „Stereo“, der im Panorama der diesjährigen Berlinale seine Premiere feiert, richtete sie als Zusatzmaskenbildnerin „ein paar Huren und böse Jungs“ her. Auch Fernseh-Sendungen wie „Unterwegs in Thüringen“ (MDR) und „Willkommen bei Carmen Nebel“ (ZDF) finden sich unter ihren Referenzen.

An gleich vier Filmen, die im Programm der Berlinale zu sehen sind, hat Doreen Kindler mitgearbeitet. Neben „Stereo“ kümmerte sie sich als Zusatzmaskenbildnerin bei Wes Andersons „Grand Budapest Hotel“, George Clooneys „Monuments Men“ und Dominik Grafts „Die geliebten Schwestern“ um die Komparserie. Da sie ein Faible für historische Projekte hat, wurde sie auch für Philipp Stölzls aktuellen Kinoerfolg „Der Medicus“ gebucht. Den Berufswunsch Maskenbildnerin hegte sie bereits in der neunten Klasse. Nach einer Ausbildung zur Friseurin und Kosmetikerin und einem Job am Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen absolvierte sie ein Maskenbild-Studium an der Hochschule für Musik und Theater München. In der Folge arbeitete sie an der Württembergischen Landesbühne in Esslingen und sammelte auch beim Fernsehen Erfahrung. So schminkte sie beispielsweise prominente Gäste der MDR-Show „Riverboat“. 2013 wurde sie für die ZDF-Dokumentation „Nacht über Deutschland“ über die Reichskristallnacht 1938 erstmals als Chefmaskenbildnerin engagiert. „Die damaligen Geschehnisse haben wir teilweise mit Schauspielern in dramatischen Spielszenen nachgestellt“, erzählt Kindler, die über einen großen Perücken- und Haarteil-Fundus verfügt und auch Brillen, Schmuckstücke und Kostüme verleiht.

Eine Expertin für blutige Augenblicke am Set ist die gebürtige Jenaerin Hanna Hackbeil. Die 27-Jährige bewarb sich nach einem Praktikum an der Semperoper erfolgreich an der Hochschule für bildende Künste Dresden. Während des Studiums ging sie 2008 für ein Praktikum nach Los Angeles, um sich dort sechs Monate lang in einer Special-Effects-Werkstatt weiterzubilden. „Ich hatte den Eindruck, dass das beim Studium etwas zu kurz kam“, sagt sie. Im selben Jahr schnupperte sie beim Dreh von Julie Delpys düsterem Historiendrama „Die Gräfin“ Spielfilm-Luft. Nach dem Ende ihres Studiums 2010 arbeitete sie für Projekte wie Ditos Tsintsadzes Thriller „Invasion“ oder die spektakuläre Bestseller-Verfilmung „Cloud Atlas“ als Zusatzmaskenbildnerin. In gleicher Funktion unterstützte sie auch die Berlinale-Beiträge „Monuments Men“ und „Die geliebten Schwestern“. Parallel wirkte sie an Bühnenszenierungen bei den Zwinger-Festspielen in Dresden und den Nibelungen-Festspielen in Worms mit. Beim TV-Krimi „Zorn – Tod und Regen“ debütierte sie 2013 als Chefmaskenbildnerin. Weitere Fachkräfte aus dem Bereich Maskenbild sowie anderen filmischen Gewerken sind im Production Guide auf der Website der MDM gelistet.

MDM Production Guide

www.mdm-online.de > Production Guide

- ◀ Jana Schulze am Set von „Schilf“
- ◀ Doreen Kindler bei der Arbeit für eine MDR-Produktion

Bei uns sind Kindermedienproduktionen zu Hause.

Wir freuen uns auf die 64. Berlinale!

STUDIOPARK
KinderMedienZentrum

Der Dreh- und Produktionsort in Thüringen.

PETERSSON & FINDUS
TRADEWIND PICTURES



**DOKTOR PROKTORS
PUPSPULVER**
TRADEWIND PICTURES



CHI RHO
KIDS INTERACTIVE



MÄRCHENSTUNDE
FAMILY ENTERTAINMENT.TV



KIKANINCHEN

SCHLOSS
EINSTEIN

NORDMEER
FORSCHER

TrickKINO

LE-MIENE
BU

LILA

u.v.m.

PRODUKTIONS NOTIZEN

DER LOCKRUF DER STRASSE – „ZURICH“

Mit ihrem Debütfilm „Hemel“, der 2012 im Forum der Berlinale seine Premiere feierte, gewann die Holländerin Sacha Polak den renommierten FIPRESCI-Preis des Festivals. Ihr von der Leipziger Rohfilm koproduziertes Drama „Zurich“, dessen Dreharbeiten im November fast zur Hälfte in Sachsen-Anhalt stattfanden, ist das erste realisierte Projekt, das im Rahmen der Berlinale Residency entwickelt wurde.

Als eine von sechs Regisseuren wurde Polak 2012 auch dank „Hemel“ für den Auftakt-Jahrgang des Programms ausgewählt, das internationale Filmemacher bei der Entwicklung ihrer neuen Projekte unterstützt. Im Gegensatz zum Berlinale Talent Campus müssen interessierte Künstler erste Meriten wie beispielsweise die Teilnahme an einem A-Festival vorweisen können. Zudem müssen sie bereits einen Produzenten von ihrem als Drehbuch eingereichten Stoff überzeugt haben. Die Teilnehmer der Residency werden für mehrere Monate nach Berlin eingeladen, wo sie mit Hilfe individueller Mentoren eine finale Drehbuchfassung ausarbeiten. Diese wird dann beim Berlinale Co-Production Market potenziellen Koproduzenten und Finanziers vorgestellt. Für Polak, die 2010 schon am Berlinale Talent Campus teilgenommen hatte, war die Zeit in der Hauptstadt von September bis Dezember 2012 „eine fantastische, sehr hilfreiche Erfahrung“. Mit „Hemel“-Autorin Helena van der Meulen entwickelte sie eine Geschichte, in der erneut eine Frau im Mittelpunkt steht: Nach dem Unfalltod ihres Lebensgefährten Boris findet Nina heraus, dass der Fernfahrer während ihrer zehnjährigen Beziehung mit einer anderen Frau verheiratet war und mit ihr eine Zweitfamilie hatte. Durch den Schock, den sein Tod, aber auch sein geheimes Doppelleben verursachen, gerät Ninas Leben völlig aus dem Gleichgewicht. In ihrer Verzweiflung lässt sie Tochter Pien, den Beweis ihrer Liebe zu Boris, zurück und begibt sich auf eine Flucht ohne Ziel. Gespielt wird sie von Wende Snijders, der van der Meulen die Rolle der Nina auf den Leib schrieb. „Helena zeigte mir eine Folge einer holländischen TV-Serie, bei der Wende mitmachte. Wir fanden sie beide faszinierend. ‚Zurich‘ entsprang der Idee, sie als Schauspielerin einzusetzen“, erzählt Sacha Polak. Produziert wird das Drama von Marleen Slot mit ihrer Firma Viking Film (NL). Als Koproduzenten fungieren A Private View (B) und die Leipziger Rohfilm, deren Produzent Karsten Stöter „Hemel“ auf der Berlinale gesehen hatte. „Ich war von dem Film und Sachas Handschrift wirklich beeindruckt. Also habe ich beschlossen, sie im Auge zu behalten“, sagt er. Mit „Zurich“ kam Stöter ein Dreivierteljahr später beim Torino

FilmLab in Kontakt, als Slot ihn dort wegen des Projekts ansprach: „Wir kannten uns, weil wir beide 2009 an dem Weiterbildungsprogramm ACE teilgenommen hatten. Marleen war überrascht, dass mir Sacha ein Begriff war. Und da mir das Buch gut gefiel, waren wir uns schnell einig. Auch wenn die Dimension des Betrugs, den Nina entdeckt, außergewöhnlich scheint, so werden sich dennoch viele in sie hineinversetzen können.“

Auf TV-Seite kamen der holländische Sender NTR sowie ZDF/arte hinzu. Fördergelder für die Produktion gewährten die Mitteldeutsche Medienförderung, der Netherlands Film Fund sowie der Flanders Audiovisual Fund. Für die männliche Hauptrolle neben Wende Snijders wurde mit Sascha Alexander Gersak („Tore tanzt“) ein deutscher Darsteller verpflichtet. Er spielt Fortun, einen Truckfahrer, der Nina unterwegs aufließt und sich in sie verliebt. Die Dreharbeiten fanden im November und Dezember 2013 in Holland, Belgien und Sachsen-Anhalt statt. Zwölf Tage filmte das Team dort hauptsächlich Szenen, die auf der Straße und in Autobahnraststätten spielen. In einem Hotel in Wallwitz entstand eine Liebesszene zwischen Nina und Fortun. Mit der fast identisch geschriebenen Stadt in der Schweiz hat „Zurich“ nichts zu tun. „Es ist ein Rasthof in Holland, wo im Film etwas Entscheidendes passiert, nämlich der tödliche Unfall von Boris“, erklärt Stöter. Ein durch und durch realistisches Werk, wie es die Handlung vermuten lassen könnte, soll ihr Film übrigens nicht werden, ergänzt Polak: „Wir haben sehr viel mit kräftigen Farben gearbeitet. Außerdem gibt es mehrere Traumszenen, die eher etwas Surreales an sich haben. So hat Nina beispielsweise einen Albtraum, in dem sie mit ihrem toten Freund schläft, aber er kein Gesicht mehr hat.“ Sie wolle damit das Innenleben ihrer Protagonistin verdeutlichen, meint die Regisseurin, die „Zurich“ auch strukturell komplexer als „Hemel“ angelegt hat: Der Film beginnt mit Ninas zielloser Reise und dem sachten Anbahnen der Liebe zwischen ihr und Fortun, bevor im zweiten Teil die Vorgeschichte offenbart wird. Im Kino wird das Drama voraussichtlich erst 2015 zu sehen sein.

„ALS WIR TRÄUMTEN“

„EXPERIMENTELLES NEULAND“ –
REGISSEUR ANDREAS DRESEN IM INTERVIEW

Was hat Sie an einer Verfilmung von „Als wir träumten“ gereizt?

Ich habe den Roman kurz nach seinem Erscheinen gelesen und fand sofort, dass es eine faszinierende Geschichte über die Nachwendezeit ist. Wenn über die Phase des Umbruchs im Osten berichtet wird, geht es ja meist um Stasi-Verstrickungen und Ideologie, um Widerstand oder Schuld. „Als wir träumten“ hingegen erzählt leidenschaftlich, wild und auch zärtlich über die Möglichkeiten und Abgründe dieses Aufbruchs.

Wie haben Sie persönlich die Nachwendejahre erlebt?

Als eine Zeit großer Verwirrung und des Um-Sich-Schauens. Alles veränderte sich, von der Versicherung bis zur Steuererklärung, vom Geld bis zum Reisepass. Neben dem gesellschaftlichen Umbruch kam bei mir der Einstieg ins Berufsleben hinzu. Plötzlich lief die Finanzierung einer Filmproduktion über Förderinstitutionen. Alles war völlig dezentralisiert, während man zuvor einfach ins DEFA-Studio gegangen war. Das kostete viel Kraft, und so hat es ein wenig gedauert, ehe ich wirklich in dieser Gesellschaft angekommen bin.

Der Roman lebt neben seiner kraftvollen Erzählweise auch von seiner ungeschminkten Realitätsnähe.

Wie wollten Sie diese Authentizität filmisch erzeugen?

Ich tue mich mit dem Begriff Authentizität immer etwas schwer, weil ich glaube, dass es so etwas im Kino nicht gibt. Film ist verdichtet und subjektiv. Aber wir versuchen natürlich, einen wahrhaftigen Eindruck jener Zeit herzustellen. Beim Drehen war die Kamera überwiegend auf der Schulter, es gab keine großen Kräne, Schienen oder Dollys. Den Lichtaufwand haben wir so gering wie möglich gehalten. In vielen Szenen haben wir mit kleinem Team gedreht, damit wir uns flexibel und ein bisschen rebellisch durch Leipzig bewegen konnten – wie unsere Protagonisten.



Oft haben wir lange Brennweiten benutzt, um dicht an den Menschen und ihren Gesichtern zu bleiben. Aber natürlich spielen auch die Räume eine Rolle. Schließlich erzählen sie etwas von der damaligen Welt. Darüber hinaus haben wir kleinere Rollen zum Teil mit Laien besetzt.

Wie wichtig war es in diesem Zusammenhang, an den Orten filmen zu können, wo der Roman spielt?

Das war ein großes Geschenk! Dabei waren wir uns keineswegs sicher, ob man beispielsweise in Leipzig noch Straßen und Bauten findet, die halbwegs der damaligen Zeit entsprechen. Als wir uns

dann aber bei den ersten Motivtouren umgeschaut haben, waren wir verblüfft, wie viel davon besonders in den Leipziger Randgebieten noch zu finden ist. Sie sehen komplett anders aus als die Innenstadt mit all ihrem Glanz. Wir konnten dort viel von der Lebenswelt unserer Protagonisten rekonstruieren.

Gab es Augenblicke beim Dreh, wo Sie trotz Ihrer Erfahrung filmisches Neuland für sich betreten haben?

Um ehrlich zu sein, war die ganze Produktion Neuland für mich. Der Film ist nicht zuletzt durch seine vielen stilistischen Ebenen sehr experimentell. Clemens Meyer spielt in seinem Roman mit Elementen des Genre-Kinos. Das taucht natürlich auch bei uns auf, es gibt Verfolgungsjagden neben intimen, kammer-spielartigen Situationen und auch einige Massenszenen, was man von mir sicher nicht unbedingt gewohnt ist. Eine der Zeitebenen, die in der DDR spielt, als die Protagonisten noch Kinder sind, ist streckenweise absurd und komödiantisch. Das alles erforderte unterschiedliche Herangehensweisen beim Inszenieren. Ich bin selbst gespannt, wie sich das beim Schnitt miteinander verbinden wird und was am Ende für ein Film daraus entsteht.

Der 1963 in Gera geborene **Andreas Dresen** gehört durch preisgekrönte Werke wie „Halbe Treppe“, „Sommer vorm Balkon“ oder zuletzt „Halt auf freier Strecke“ zu den wichtigsten zeitgenössischen Regisseuren des deutschen Films. Sein aktuelles Projekt „Als wir träumten“ ist die Adaption des gleichnamigen Erfolgsromans von Clemens Meyer, der von Wolfgang Kohlhaase in ein Drehbuch verwandelt wurde. Im Zentrum stehen die fünf Freunde Daniel (Merlin Rose), Rico (Julius Nitschkoff), Mark (Joel Basman), Paul (Frederic Haslon) und Pitbull (Marcel Heuperman), die im Leipzig der Nachwendejahre feiern, klauen und randalieren und doch eigentlich nur auf Anerkennung und ein besseres Leben hoffen. Produziert wird das Drama von Peter Rommel (Rommel Film e.K.) in Koproduktion mit Cinéma Defacto (FR) und Dresens Firma iskremas Filmproduktion. Senderpartner sind RBB, BR, MDR und arte (Grand Accord). Das Shooting fand von Oktober bis Dezember an 39 Tagen komplett in Sachsen und Sachsen-Anhalt statt. Gedreht wurde vor allem in den Leipziger Stadtteilen Lindenau, Grünau und Reudnitz. „Die Szenen in der Diskothek „Eastside“, die einer der zentralen Schauplätze des Films ist, haben wir in der ehemaligen Sternburg-Brauerei in Lützschena realisiert, die wenig später abgebrannt ist“, erzählt Dresens langjähriger Produktionsleiter Peter Hartwig. Auch Halle (Saale), Dessau und Dresden kamen als Drehorte zum Einsatz. Fördergelder erhielt „Als wir träumten“ von MDM, Medienboard, FFA und DFFF. 2015 wird der Film im Verleih von Pandora in die Kinos kommen.

REALITÄT ALS MISCHFORM – „DIE HALFTE DER STADT“

An den Fotografen und Humanisten Chaim Berman, der als polnischer Jude im Zweiten Weltkrieg ums Leben kam, können sich heute nur noch wenige erinnern. Regisseur Pawel Siczek will ihn mit „Die Hälfte der Stadt“ wieder ins Gedächtnis rufen und beschreitet zu diesem Zweck ungewöhnliche Pfade: Er kombiniert gleichberechtigt dokumentarisches Material mit animierten Sequenzen.



Produziert wird das AnimaDok-Projekt von der Münchner Leykauf Film in Koproduktion mit der Dresdner Balance Film. Nicole Leykauf, die seit über zehn Jahren Dokumentarfilme realisiert, wurde auf den polnischstämmigen Siczek 2008 aufmerksam, als dieser bei einem Screening der HFF München seinen Abschlussfilm „Bassiona Amorosa“, das humorvolle Porträt eines Kontrabass-Ensembles, vorstellte. „Er erzählte mir damals von seinem Plan, einen Film zu drehen, der mit seiner polnischen Heimat zu tun hat. Das fand ich interessant, weil ich ein Faible für Osteuropa habe“, erinnert sich Leykauf, die nach dem Abitur Slawistik studierte. Sein konkretes Thema fand Siczek, als er eine Ausstellung in Warschau besuchte, bei der zahlreiche Porträtaufnahmen des Fotografen Chaim Berman zu sehen waren. Beeindruckt von den Bildern, stellte Siczek umfangreiche Recherchen über ihn und die Menschen auf den Fotos an. Er fand heraus, dass Berman viele Einwohner der Kleinstadt Koziénice auf Fotos festgehalten hatte – egal ob deutsche Bäuerinnen, jüdische Händler oder polnische Handwerker. Doch Berman war mehr als nur Fotograf: Als Stadtrat kämpfte er für Toleranz und ein friedliches Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Im Zweiten Weltkrieg jedoch wird ihm sein Engagement zum Verhängnis. „Meine Familie stammt aus dieser Region. Nur 20 Kilometer von dem Ort entfernt spielte sich ein Teil meiner Kindheit ab“, sagt Siczek. Also fuhr er rund 70 Jahre später nach Koziénice, um zu sehen, wie lebendig die Erinnerung an Berman und seine Ideale heute noch ist. Ursprünglich schwebte ihm ein reiner Dokumentarfilm vor. Da über Berman aber kaum verfügbares Material existierte, kam Siczek die Idee, dessen Leben mittels Animationssequenzen zu visualisieren. Die Änderung des kreativen Konzepts zog auch eine Änderung in der Produktionsstruktur nach sich. Weil dem Polnischen Filminstitut, das zuvor neben mehreren deutschen Einrichtungen Entwicklungsförderung gewährt hatte, der beabsichtigte AnimaDok-Ansatz nicht zusagte, verweigerte es eine Produktionsförderung. „Auch andere Gelder, auf die wir in Polen gehofft hatten, haben wir nicht bekommen. Somit hatte sich die Arbeit mit einer Warschauer Koproduzentin und einem Animationsstudio in Wroclaw zerschlagen“, sagt Leykauf.

Auf der Suche nach einem Animationspartner lernte sie 2012 beim „Anima Meets Dok“-Panel im Rahmen des Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm (DOK Leipzig) Grit Wißkirchen von Balance Film kennen, die mit dem Kurzfilm „Mein Leben als Kosmonaut, Arzt und Gott“ von Katre Haav bereits ein AnimaDok-Projekt realisiert hatten. „Mir sprang sofort das ausdrucksstarke Artwork ins Auge, das von den Gestalterinnen Agnieszka Gruzcek und Dorota Gorski als Visualisierung angefertigt worden war. Beide hatten zu diesem Zeitpunkt schon fast drei Jahre mit Pawel Siczek an der Vorbereitung des Projektes gearbeitet“, sagt Wißkirchen. Als Koproduzent übernimmt Balance Film den kompletten Animationsanteil – rund 35 von circa 80 Minuten Gesamtlänge. Aus Kostengründen entschied sich Siczek weitgehend gegen eine klassische Zeichentrick-Animation. Stattdessen kommt fast ausschließlich eine Animationsart zum Einsatz, die dem Legetrick ähnelt. Erzeugt werden die Animationen seit November am Rechner. Ihre künstlerische Gestaltung sei inspiriert von den Bildern von Marc Chagall, so Leykauf. Parallel drehte Siczek von August bis Dezember 2013 in Polen die dokumentarischen Aufnahmen, für die er auch einen Überlebenden aus Koziénice und einen Neffen von Chaim Berman befragte. Um diese dokumentarischen Parts und die animierten Teile zu einem homogenen Gesamtergebnis montieren zu können, ist eine intensive Kommunikation innerhalb des Teams unerlässlich. Die notwendige exakte Planung für die animierten Sequenzen und die ergebnisoffenen Dreharbeiten in Polen aufeinander abzustimmen, sei nicht einfach gewesen, konstatiert Wißkirchen. „Schwierig werden auch noch mal die Anschlüsse beziehungsweise Übergänge zwischen Real- und Animationsfilm. Diese stehen allerdings erst wirklich fest, wenn der Rohschnitt nahezu abgeschlossen ist. Wir rechnen damit, dass wir dann und auch noch während des Feinschnitts Anpassungen vornehmen müssen.“ Die Fertigstellung von „Die Hälfte der Stadt“, der von der Mitteldeutschen Medienförderung, dem FFF Bayern, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, dem Kuratorium Junger Deutscher Film sowie dem DFFF Fördergelder erhielt, ist für den Frühsommer geplant. Im Herbst soll der Film im Verleih von RealFiction ins Kino kommen.



FANTASY MIT SINN FÜR ROMANTIK – „SAPHIRBLAU“

Knapp sieben Monate nach dem Kinostart von „Rubinrot“ begannen Felix Fuchssteiner und Katharina Schöde im Oktober mit der Verfilmung des zweiten Buches von Kerstin Giers Bestseller-Trilogie „Liebe geht durch alle Zeiten“. Die Dreharbeiten zu „Saphirblau“, die bis Dezember andauerten, führten das Duo an bewährte Locations in Thüringen zurück.

Auch der Mittelteil der Reihe enthält alle Zutaten des inzwischen in 29 Sprachen übersetzten Erfolgsrezeptes: abenteuerliche Zeitreisen, Visionen und Prophezeiungen. Doch der dramaturgische Fokus liegt auf der Liebesgeschichte zwischen den Teenagern Gwendolyn Shepherd und Gideon de Villiers, die in „Rubinrot“ im Auftrag eines uralten Geheimbundes, der sogenannten Loge, zu Zeitreisefahrten geworden sind. Deren mysteriöser Gründer, der im 18. Jahrhundert lebende Graf von St. Germain, beauftragt Gideon zu Beginn von „Saphirblau“, Gwendolyn verliebt und gefügig zu machen, da sie als Kind zweier Zeitreisender etwas Besonderes ist und angeblich eine Gefahr für die undurchsichtigen Ziele der Loge darstellt. Als Gwendolyn schließlich davon erfährt, werden ihre Gefühle füreinander auf eine harte Probe gestellt. Für die filmische Umsetzung von Giers Vorlage haben sich erneut die Macher von „Rubinrot“ zusammengefunden, der eine halbe Million Zuschauer ins Kino locken konnte. Im Unterschied zum Vorgänger wird Drehbuchautorin Katharina Schöde diesmal auch als Ko-Regisseurin geführt, nachdem sie für Regisseur Felix Fuchssteiner, ihren Partner bei mem-film, bereits bei „Rubinrot“ diverse Second-Unit-Aufnahmen inszenierte. Außer mem-film fungieren Lieblingsfilm, Geißendörfer Film- und Fernsehproduktion, Tele München/Concorde und erstmals Arri Film & TV als weitere Produzenten. „Arri war schon bei ‚Rubinrot‘ als Dienstleister dabei. Sie haben die Spezialeffekte für die Zeitreise-Szenen übernommen. Da sie sich sehr mit dem Film identifizierten, sind sie nun als Koproduzent eingestiegen – zumal es mit dem Wasserspeier Xemerius, den nur Gwendolyn sehen kann, eine neue Figur gibt, die komplett am Rechner animiert wird und für Arri eine zusätzliche spannende Herausforderung darstellt“, so Philipp Budweg von Lieblingsfilm. Gesprochen wird Xemerius von Schauspieler Rufus Beck. Vor der Kamera standen neben Maria Ehrich (Gwendolyn) und Jannis Niewöhner (Gideon) wieder Laura Berlin als Gwendolyns Cousine Charlotte, Jennifer Lotsi als ihre beste Freundin Leslie und jede Menge namhafte Routiniers wie Katharina Thalbach, Veronica Ferres oder Rüdiger Vogler. Den Grafen von St. Germain verkörpert Peter Simonischek. Die Dreharbeiten, die Fuchssteiner und Schöde an viele Locations von „Rubinrot“ zurückbrachten,

begannen am 7. Oktober in Thüringen. Die Szenen im Drachensaal, dem Hauptraum der Loge, entstanden im Festsaal der Wartburg. Auch im Rathaus von Mühlhausen machten Cast und Crew erneut Station. Das Stadtarchiv wurde zur Bibliothek der Loge umfunktioniert. Die Aufnahmen des Chronographen-Raums, wo die Zeitreisen ihren Ausgang nehmen, und eine Szene, in der Gwendolyn ihren Großvater in der Vergangenheit besucht, als er in jungen Jahren gerade Adept der Loge geworden ist, inszenierten Fuchssteiner und Schöde ebenfalls in Räumlichkeiten des Rathauses. Als neue Location kam Schloss Tenneberg bei Waltershausen zum Einsatz. In einem geräumigen Saal des Anwesens lernen Gideon und Gwendolyn ein Menuett für eine barocke Soiree. Auch Nordrhein-Westfalen, Bayern, Brandenburg und Berlin standen bis Anfang Dezember auf dem Drehplan. Um die Weihnachtszeit wurden zum Abschluss diverse Stadtansichten in London gefilmt. Insgesamt 34 Drehtage standen dem Team zur Verfügung – neun weniger als bei „Rubinrot“. „Dabei gab es diesmal mehr Zeitsprünge und historische Massenszenen. Da war es gut, dass wir nicht bei Null anfangen mussten und auf ein erfahrenes Team, einige vorhandene Locations und eingespielte Schauspieler zurückgreifen konnten“, erzählt Fuchssteiner. Die konsequente Verteilung der Regie auf vier Schultern bedeutete eine zusätzliche Erleichterung. „Katharina und ich haben das Team an einigen Tagen komplett gesplittet. Das ermöglichte viel Flexibilität im Drehplan und hat uns geholfen, mehr aus den einzelnen Drehtagen herauszuholen.“

Gefördert wurde die Produktion von der Mitteldeutschen Medienförderung, der Film- und Medienstiftung NRW, dem FilmFernsehFonds Bayern, der Filmförderungsanstalt (FFA) und dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF). Concorde wird „Saphirblau“ am 7. August in die Kinos bringen. Katharina Schöde verspricht einen Film, der mehr als nur eine Fortsetzung von „Rubinrot“ ist: „Wir haben ein neues visuelles Konzept verfolgt: Alles ist schneller, bunter, wilder. Wir haben viel Handkamera eingesetzt, die Schnittfrequenz deutlich erhöht und sind auch bei der Musik moderner geworden. Während ‚Rubinrot‘ etwas von einem Märchen an sich hatte, ist ‚Saphirblau‘ eine romantische Fantasy-Komödie.“

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 2013

FÖRDERKATEGORIE	FÖRDERSUMME (IN €)	ANZAHL
Produktion	9.757.000,00	32
Produktion/Nachwuchs	2.493.965,83	15
Projektentwicklung	225.000,00	4
Projektentwicklung/Nachwuchs	115.000,00	3
Multimedia-Projektentwicklung	70.000,00	1
Paketförderung	250.000,00	2
Drehbuch	107.000,00	5
Drehbuch/Nachwuchs	60.000,00	3
Verleih	955.308,38	23
Abspiel/Präsentation	40.069,02	8
Sonstige Maßnahmen	1.289.375,00	30
SUMME	15.372.718,23	126

PRODUKTION

10 000 000 000

Dokumentarfilm

Antragsteller: Alte Celluloid Fabrik GbR

mit Tina Leeb und Jürgen Kleinig,

Drehbuch: Valentin Thurn, Sebastian Stobbe,

Regie: Valentin Thurn

Fördersumme: 165.000,00 €

540 Grad

Drama

Antragsteller: Senator Film Produktion GmbH,

Drehbuch: Lars Büchel, Elfie Donnelly,

Paul Aarato, Regie: Lars Büchel

Fördersumme: 500.000,00 €

A Brief History of Raubkopie (AT)

Dokumentarfilm

Antragsteller: Monarda Arts GmbH,

Drehbuch/Regie: Olaf Held, Marita Stocker

Fördersumme: 200.000,00 €

Als wir träumten

Drama

Antragsteller: Rommel Film e. K., Drehbuch:

Wolfgang Kohlhaase, Regie: Andreas Dresen

Fördersumme: 600.000,00 €

Bibi & Tina – Der Film

Kinder/Jugendfilm

Antragsteller: DCM Pictures GmbH, Drehbuch:

Bettina Bögerding, Regie: Detlev Buck

Fördersumme: 450.000,00 €

Bornholmer Straße

Tragikomödie

Antragsteller: UFA Fernsehproduktion GmbH,

Drehbuch: Heide Schwochow, Rainer Schwochow,

Regie: Christian Schwochow

Fördersumme: 500.000,00 €

Da muss Man(n) durch

Komödie

Antragsteller: NFP Media Rights GmbH & Co. KG,

Drehbuch: Christoph Silber, Marc Rothemund,

Regie: Marc Rothemund

Fördersumme: 325.000,00 €

Das kalte Herz

Märchen

Antragsteller: Schmidt Katze Filmkollektiv

GmbH, Drehbuch: Christian Zipperle,

Regie: Christian Schwochow

Fördersumme: 310.000,00 €

Der Fall Ritter

Krimi

Antragsteller: FFP New Media GmbH,

Drehbuch: Holger Karsten Schmidt,

Regie: Johannes Grieser

Fördersumme: 200.000,00 €

Der Ursprung der Gewalt

Drama

Antragsteller: Integralfilm GmbH,

Drehbuch: Elie Chouraqui, Fabrice Humbert,

Regie: Elie Chouraqui

Fördersumme: 450.000,00 €

Die Bücherdiebin

Drama

Antragsteller: Zwanzigste Babelsberg Film GmbH,

Drehbuch: Michael Petroni,

Regie: Brian Percival

Fördersumme: 250.000,00 €

Die Enklave

Drama

Antragsteller: Sein & Hain Film GmbH,

Drehbuch/Regie: Goran Radovanović

Fördersumme: 100.000,00 €

Die Goldene Gans

Märchenkomödie

Antragsteller: Kinderfilm GmbH,

Drehbuch: Thomas Steinke,

Regie: Carsten Fiebeler

Fördersumme: 300.000,00 €

Die Hälfte der Stadt

AnimaDok

Antragsteller: Balance Film GmbH,

Drehbuch/Regie: Pawel Siczek

Fördersumme: 125.000,00 €

Eine Weihnachtsgeschichte (AT)

Komödie

Antragsteller: Neue Bioskop

Filmproduktions & Vertriebs GmbH,

Drehbuch: Stefan Holtz, Florian Iwersen,

Regie: Anno Saul

Fördersumme: 600.000,00 €

Grand Budapest Hotel

Tragikomödie

Antragsteller: Neunzehnte Babelsberg Film GmbH,

Drehbuch/Regie: Wes Anderson

Fördersumme: 900.000,00 €

Jeder stirbt für sich allein

Literaturverfilmung

Antragsteller: X Filme Creative Pool GmbH,

Drehbuch: Achim von Borries, Regie: Vincent Perez

Fördersumme: 600.000,00 €

Kleine Hände im Großen Krieg

Dokumentarfilm-Serie

Antragsteller: LOOKS Film & TV Prod. GmbH,

Drehbuch: Maarten van der Duin,

Regie: Anna van der Heide

Fördersumme: 190.000,00 €

**Monuments Men –
Ungewöhnliche Helden**

Thriller

Antragsteller: Siebente Babelsberg Film GmbH,

Drehbuch: George Clooney, Grant Heslov,

Regie: George Clooney

Fördersumme: 400.000,00 €

**Mullewapp II –
Eine schöne Schweinerei**

Animationsfilm

Antragsteller: MotionWorks GmbH, Drehbuch:

Jesper Møller, Regie: Jesper Møller, Tony Loeser

Fördersumme: 800.000,00 €

My Sweet Pepperland

Westerndrama

Antragsteller: Rohfilm GmbH,

Drehbuch/Regie: Hiner Saleem

Fördersumme: 150.000,00 €

Pepes Tango

Dokumentarfilm

Antragsteller: ma.ja.de. filmproduktions GmbH,

Drehbuch/Regie: Heidi Specogna

Fördersumme: 50.000,00 €

**Richard – Im Walkürenritt durch
Richard Wagners Leben**

Animationsfilm kurz

Antragsteller: Glücklicher Montag – AGM

Leipzig GmbH, Drehbuch/Regie: Schwarwel

Fördersumme: 20.000,00 €

Rico, Oskar und die Tieferschatten

Family Entertainment

Antragsteller: Lieblingsfilm GmbH,

Drehbuch: Christian Lerch, Andreas Bradler,

Klaus Döring, Regie: Neele Vollmar

Fördersumme: 300.000,00 €

Saphirblau

Fantasy/Romantic Comedy

Antragsteller: Lieblingsfilm GmbH, Drehbuch:

Katharina Schöde, Regie: Felix Fuchssteiner

Fördersumme: 200.000,00 €

Silly

Musik-Dokumentarfilm

Antragsteller: Arsenal Filmverleih GmbH,

Drehbuch/Regie: Stefan Paul

Fördersumme: 50.000,00 €

Sils Maria

Drama

Antragsteller: Pallas Film GmbH,

Drehbuch/Regie: Olivier Assayas

Fördersumme: 350.000,00 €

SUMI

Mysterythriller

Antragsteller: Port au Prince Film &

Kultur Produktion GmbH,

Drehbuch/Regie: Christian Pasquariello

Fördersumme: 150.000,00 €

The Happy Prince

Dark Tone Comedy

Antragsteller: cine plus Filmproduktion GmbH,

Drehbuch/Regie: Rupert Everett

Fördersumme: 250.000,00 €

**Wege durchs Labyrinth –
Der Komponist Krzysztof Penderecki**

Dokumentarfilm

Antragsteller: Eikon Mitte Film- und Fernsehpro-

duktion GmbH, Drehbuch/Regie: Anna Schmidt

Fördersumme: 80.000,00 €

Wiedersehen

Dokumentarfilm

Antragsteller: à jour Film- & Fernsehproduktion

GmbH, Drehbuch/Regie: Andreas Voigt

Fördersumme: 42.000,00 €

Zug in die Freiheit

Dokudrama

Antragsteller: Broadview TV GmbH, Drehbuch/

Regie: Matthias Schmidt, Sebastian Dehnhardt

Fördersumme: 150.000,00 €

**PRODUKTION/
NACHWUCHS****1982**

Drama

Antragsteller: Pallas Film GmbH,

Drehbuch/Regie: Oualid Mouaness

Fördersumme: 80.465,83 €

Blessed Benefit

Schwarze Komödie

Antragsteller: Twenty Twenty Vision

Filmproduktion GmbH,

Drehbuch/Regie: Mahmoud al Massad

Fördersumme: 110.000,00 €

Country for no Man

Dokumentarfilm

Antragsteller: Sunday Film Produktions GmbH,

Drehbuch/Regie: Tom Lemke

Fördersumme: 35.000,00 €

[Iut|wick|und|meia|brossas]
 <fach.> Beschr. für: professionelle
 Zusammenarbeit im mittel-
 deutschen Raum, *siehe auch:*
 Kamera- Licht- Bühnen-Equipment



MAIER BROS. GmbH
 Köln - Leipzig - Weimar
 Meran / Südtirol
 www.maierbros.de

LUDWIG

KAMERAVERLEIH

MÜNCHEN • BERLIN • KÖLN
 HAMBURG • LEIPZIG
 WEIMAR • STUTTGART
 ludwigkamera.de

Deadweight

Drama

Antragsteller: Rohfilm GmbH,
Drehbuch/Regie: Axel Koenzen
Fördersumme: 120.000,00 €

Die Brunnenfrau

Kurzfilm

Antragsteller: Freistil Film,
Drehbuch/Regie: Julia Finkernagel
Fördersumme: 35.500,00 €

Family Film

Drama

Antragsteller: 42film GmbH, Drehbuch: Olmo
Omerzu, Nebojša Pop-Tasić, Regie: Olmo Omerzu
Fördersumme: 180.000,00 €

Fische

Kurzfilm, Drama

Antragsteller: Nivre Film & Studio GmbH,
Drehbuch: Sandra Gugić, Regie: Sarah Schreier
Fördersumme: 20.000,00 €

Herbert

Drama

Antragsteller: Departures Film GmbH,
Drehbuch: Thomas Stuber, Clemens Meyer,
Regie: Thomas Stuber
Fördersumme: 500.000,00 €

Lachesis

Kurzfilm

Antragsteller: Alte Celluloid Fabrik GbR
mit Tina Leeb und Jürgen Kleinig,
Drehbuch: Carl Elze, Regie: Philipp J. Neumann
Fördersumme: 40.000,00 €

Limbo

Drama

Antragsteller: X Filme Creative Pool GmbH,
Drehbuch: Andreas Sinakowski,
Regie: Henri Steinmetz
Fördersumme: 350.000,00 €

Los Angeles

Drama

Antragsteller: Weydemann Bros. GmbH,
Drehbuch/Regie: Damien John Harper
Fördersumme: 85.000,00 €

Nachtbilder

Drama, Kurzfilm

Antragsteller: hechtfilm – filmproduktion UG,
Drehbuch/Regie: Silke Abendschein
Fördersumme: 13.000,00 €

Once Again

Liebesfilm

Antragsteller: Neufilm U,
Drehbuch/Regie: Kanwal Sethi
Fördersumme: 375.000,00 €

Sommersonnenwende

Drama

Antragsteller: Sunday Film Produktions GmbH,
Drehbuch/Regie: Michael Rogalski
Fördersumme: 300.000,00 €

Zurich

Drama

Antragsteller: Rohfilm GmbH, Drehbuch:
Helena van der Meulen, Regie: Sacha Polak
Fördersumme: 250.000,00 €

PROJEKTENTWICKLUNG

540 Grad

Drama

Antragsteller: Senator Film Produktion GmbH,
Drehbuch: Lars Büchel, Elfie Donnelly,
Paul Aarato, Regie: Lars Büchel
Fördersumme: 30.000,00 €

**Fritzi war dabei –
Eine Wendewundergeschichte**

Animation

Antragsteller: Balance Film GmbH, Drehbuch: Be-
ate Völcker, Regie: Ralf Kukula, Matthias Bruhn
Fördersumme: 80.000,00 €

**Pettersson & Findus II –
Das schönste Weihnachten überhaupt**

Kinderfilm

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH,
Drehbuch: Thomas Springer,
Regie: Ali Samadi-Ahadi
Fördersumme: 45.000,00 €

Ronny Worldwide

Drama

Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,
Drehbuch: Aelrun Goette, Thilo Reffert,
Regie: Aelrun Goette
Fördersumme: 70.000,00 €

**PROJEKTENTWICKLUNG/
NACHWUCHS**

Herbert

Drama

Antragsteller: Departures Film GmbH,
Drehbuch: Thomas Stuber, Clemens Meyer,
Regie: Thomas Stuber
Fördersumme: 47.000,00 €

Once Again

Liebesfilm

Antragsteller: Neufilm UG,
Drehbuch/Regie: Kanwal Sethi
Fördersumme: 50.000,00 €

Sie nannten ihn Spencer (AT)

Roadmovie

Antragsteller: Departures Film GmbH,
Drehbuch: Karl-Martin Pold, Sarah Nörenberg,
Michael Gizicki, Regie: Karl-Martin Pold,
Sarah Nörenberg
Fördersumme: 18.000,00 €

**MULTIMEDIA-
PROJEKTENTWICKLUNG**

The Slumbers

Crossmedia

Antragsteller: Bastei Media GmbH, Autorin:
Ines Keerl, Design/Regie: Thomas Langhanki
Fördersumme: 70.000,00 €

PAKETFÖRDERUNG

Paket Hoferichter & Jacobs 2Antragsteller: Hoferichter & Jacobs GmbH
Fördersumme: 150.000,00 €

Paket Makido Film 2Antragsteller: Makido Film GmbH
Fördersumme: 100.000,00 €

DREHBUCH

Die Frauen der Familie

Komödie

Antragsteller: Immer wieder gerne Film GmbH,
Autor: Klaus Wolfertstetter
Fördersumme: 17.500,00 €

Dresden Short Cuts

Drama

Antragsteller/Autor: Michael Klier
Fördersumme: 17.500,00 €

Hin und Weg (AT)

Tragikomödie

Antragsteller: Paradiesfilm Produktion GmbH,
Autor: Thomas Wendrich
Fördersumme: 25.000,00 €

Mittwochtage

Familienfilm

Antragsteller: Pallas Film GmbH,
Autorin: Sylvia Heinlein
Fördersumme: 22.000,00 €

Winnetous Sohn

Kinderfilm

Antragsteller: Kinderfilm GmbH,
Autoren: Anja Kömmerling, Thomas Brinx
Fördersumme: 25.000,00 €

DREHBUCH/NACHWUCHS**Die Spur**

Drama

Antragsteller/Autorin: Mona Becker

Fördersumme: 25.000,00 €

Silber ist Gold

Tragikomödie

Antragsteller: 1meter60 Film,

Autor: Wolfgang Andrä

Fördersumme: 10.000,00 €

Whatever Happens Next

Roadmovie

Antragsteller: Gieren & Pörksen

Filmproduktions GbR, Autor: Julian Pörksen

Fördersumme: 25.000,00 €

VERLEIH**Alois Nebel**

Antragsteller: Pallas Film GmbH,

Regie: Tomas Lunak

Fördersumme: 40.000,00 €

Das Große Heft

Antragsteller: Piffel Medien GmbH,

Regie: János Szász

Fördersumme: 30.000,00 €

Das kleine Gespenst

Antragsteller: Universum Film GmbH,

Regie: Alain Gsponer

Fördersumme: 30.000,00 €

Das Mädchen und der Tod

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH,

Regie: Jos Stelling

Fördersumme: 20.000,00 €

Das Pferd auf dem Balkon

Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH,

Regie: Hüseyin Tabak

Fördersumme: 29.340,00 €

Das Mädchen Wadja

Antragsteller: Koch Media Licensing GmbH,

Regie: Haifaa Al Mansour

Fördersumme: 25.000,00 €

Der Medicus

Antragsteller: Universal Pictures Germany,

Regie: Philipp Stölzl

Fördersumme: 100.000,00 €

Djeca – Kinder von Sarajevo

Antragsteller: barnsteiner-film,

Regie: Aida Begić

Fördersumme: 38.400,00 €

In The Darkroom

Antragsteller: Real Fiction Filmverleih,

Regie: Nadav Schirman

Fördersumme: 15.000,00 €

Invasion

Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH,

Regie: Dito Tsintsadze

Fördersumme: 30.450,00 €

Keinohrhasen & Zweiohrküken

Antragsteller: Warner Bros. Entertainment GmbH,

Regie: Maya Gräfin Rothkirch, Til Schweiger

Fördersumme: 75.000,00 €

König von Deutschland

Antragsteller: Zorro Film GmbH,

Regie: David Dietl

Fördersumme: 50.000,00 €

Kopfüber

Antragsteller: Alpha Medienkontor GmbH,

Regie: Bernd Sahling

Fördersumme: 30.000,00 €

Lauf Junge Lauf

Antragsteller: NFP marketing & distribution

GmbH, Regie: Pepe Danquart

Fördersumme: 80.000,00 €

Lunchbox

Antragsteller: NFP marketing & distribution

GmbH, Regie: Ritesh Batra

Fördersumme: 18.118,38 €

MansFeld

Antragsteller: 42film Verleih GmbH,

Regie: Mario Schneider

Fördersumme: 35.000,00 €

Michael Kohlhaas

Antragsteller: Polyband Medien GmbH,

Regie: Arnaud des Pallières

Fördersumme: 40.000,00 €

Ricky – normal war gestern

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH,

Regie: Kai S. Pieck

Fördersumme: 25.000,00 €

Rubinrot

Antragsteller: Concorde Filmverleih GmbH,

Regie: Felix Fuchssteiner

Fördersumme: 75.000,00 €

Sputnik

Antragsteller: MFA+ FilmDistribution,

Regie: Markus Dietrich

Fördersumme: 90.000,00 €

TILT

Antragsteller: Port au Prince Pictures GmbH,

Regie: Viktor Chouchkov

Fördersumme: 23.000,00 €

Zonenmädchen

Antragsteller: mindjazz pictures Recktenwald &

Stremmel GbR, Regie: Sabine Michel

Fördersumme: 13.500,00 €

Zum Geburtstag

Antragsteller: X Verleih AG, Regie: Denis Dercourt

Fördersumme: 42.500,00 €

ABSPIEL/PRÄSENTATION**Accentus Music****Schwerpunkt beim FIFA Montréal**

Antragsteller: ACCENTUS Music GmbH & Co. KG

Fördersumme: 3.769,02 €

Circles

Antragsteller: Neue Mediopolis Filmprod. GmbH

Fördersumme: 7.500,00 €

Hotel Deutschland 2

Antragsteller: Arsenal Filmverleih GmbH

Fördersumme: 1.800,00 €

Kopfüber

Antragsteller: Neue Mediopolis Filmprod. GmbH

Fördersumme: 5.000,00 €

Michael Kohlhaas

Antragsteller: LOOKS Filmproduktionen GmbH

Fördersumme: 5.000,00 €

My Sweet Pepperland

Antragsteller: Rohfilm GmbH

Fördersumme: 6.000,00 €

Ödland –**Damit das keiner so mitbemerkt**

Antragsteller: Die Zone Filmproduktion GbR

Fördersumme: 4.000,00 €

Wege durchs Labyrinth –**Der Komponist Krzysztof Penderecki**

Antragsteller: Eikon Mitte Film- und

Fernsehproduktion GmbH

Fördersumme: 7.000,00 €

SONSTIGE MASSNAHMEN**ACE Financing Workshop**

Antragsteller: ACE – Ateliers du cinéma Européen

Fördersumme: 40.000,00 €

Akademie für Kindermedien

Antragsteller: Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V.

Fördersumme: 130.000,00 €

Berlinale Co-Production Market

Antragsteller: Int. Filmfestspiele Berlin GmbH

Fördersumme: 50.000,00 €

Cartoon Master Training for Trainers

Antragsteller: Cartoon AEFA
Fördersumme: 50.000,00 €

Ciné.Folie!**50 Jahre Kino von Cannes bis Berlin**

Antragsteller: Artist e. V.
Fördersumme: 5.000,00 €

Connecting Cottbus

Antragsteller: FilmFestival Cottbus GmbH
Fördersumme: 10.000,00 €

Deutsch-Französisches Filmtreffen

Antragsteller: German Films Service +
Marketing GmbH
Fördersumme: 2.500,00 €

Documentary Campus Masterschool

Antragsteller: Documentary Campus e. V.
Fördersumme: 70.000,00 €

DOK Leipzig

Antragsteller: Leipziger DOK-Filmwochen GmbH
Fördersumme: 170.500,00 €

EAVE Stipendien

Antragsteller: EAVE
Fördersumme: 7.375,00 €

**European Film Academy
Young Audience Award**

Antragsteller: EFA Productions GmbH/Deutsche
Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 55.500,00 €

Filmfest Dresden 2013

Antragsteller: Filminitiative Dresden e.V.
Fördersumme: 30.000,00 €

Filmfest Dresden 2014

Antragsteller: Filminitiative Dresden e.V.
Fördersumme: 30.000,00 €

Filmkunstmesse Leipzig

Antragsteller: AG Kino e.V.
Fördersumme: 90.000,00 €

Filmkunsttage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: FILMKUNST e.V.
Fördersumme: 20.000,00 €

Filmmusiktage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: International Academy
of Media and Arts e. V.
Fördersumme: 75.000,00 €

German Previews

Antragsteller: German Films Service +
Marketing GmbH
Fördersumme: 20.000,00 €

**Internat. Filmfestival für Kinder
und junges Publikum „Schlingel“**

Antragsteller: Sächsischer Kinder- und
Jugendfilmdienst e.V.
Fördersumme: 30.000,00 €

Kids Regio

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung
GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 35.000,00 €

Kinopreis des Kinematheksverbundes

Antragsteller: Stiftung Deutsche Kinemathek
Fördersumme: 5.000,00 €

Kinotournee Deutscher Kurzfilmpreis

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 3.500,00 €

Kurzfilm –**Promotion, Service, Koordination**

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 17.000,00 €

Kurzsuechtig

Antragsteller: Kurzsuechtig e.V.
Fördersumme: 10.000,00 €

Neißer Filmfestival

Antragsteller: Kunst-Bauer-Kino e.V.
Fördersumme: 20.000,00 €

Professional Media Master Class

Antragsteller: Werkleitz Gesellschaft e.V.
Fördersumme: 80.000,00 €

**Schlingel-Matinee/
Europäische Filmwochen**

Antragsteller: Sächsischer Kinder-
und Jugendfilmdienst e.V.
Fördersumme: 20.000,00 €

Schulkinowochen Sachsen

Antragsteller: Objektiv e.V.
Fördersumme: 15.000,00 €

**Schulkinowochen
Sachsen-Anhalt & Thüringen**

Antragsteller: EJBW –
Europäische Jugendbildungsstätte
Fördersumme: 18.000,00 €

TP2 Talentpool

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH
Fördersumme: 160.000,00 €

Werkleitz Festival 2014

Antragsteller: Werkleitz-Gesellschaft e.V.
Fördersumme: 20.000,00 €



Sie produzieren.
Wir finanzieren.

Für Fragen zur Zwischen-
oder GAP-Finanzierung:

Andrea Kampe: 0391 - 589 1934
Frank Teichmann: 0391 - 589 1744



Investitionsbank
Sachsen-Anhalt

CREATIVE EUROPE NEWS

Creative Europe bei der 64. Berlinale

Am Montag, dem 10. Februar 2014, findet von 10:00 bis 17:30 Uhr im Hotel Ritz-Carlton der Creative Europe Infotag statt. Vertreter der Förderbereiche und der Exekutivagentur in Brüssel informieren über das Teilprogramm MEDIA und seine neuen Ziele, Förderlinien und Abläufe. Am darauffolgenden Dienstag informiert die Europäische Kommission in ihrer Vertretung am Pariser Platz über den Teilbereich Kultur unter „Creative Europe“. Auch auf dem MEDIA Stand beim European Film Market im Martin-Gropius-Bau stehen vom 7. bis 16. Februar Vertreter der Agentur in Brüssel und Kollegen der Creative Europe Desks aus Deutschland und Europa für Fragen bereit. Und MEDIA geförderte Filme und Events werden bei der Berlinale nicht fehlen: MEDIA unterstützte nicht nur die „Shooting Stars“ und die „Berlinale Talents“, sondern auch viele Filme wie Feo Aladags „Zwischen Welten“ oder „Über-Ich und Du“ von Benjamin Heisenberg.



▲ „Zwischen Welten“



Aktuelle Informationen unter
www.creative-europe-deutschland.de
 oder beim Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg,
bb@creative-europe-desk.de

Creative Europe: Neue Aufrufe offen

Seit dem 1. Januar 2014 ist das MEDIA Programm Teil von „Creative Europe“, dem neuen Förderprogramm der Europäischen Kommission für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Die ersten Aufrufe wurden noch im Dezember veröffentlicht. Produzenten können wieder Mittel für die Projektentwicklung und für TV-Produktionen beantragen. Verleiher können Unterstützung für den Vertrieb von nicht-nationalen europäischen Filmen beantragen sowie Festivals und Promotioninitiativen mit europäischem Programm. Neu sind Förderlinien für die Entwicklung von Computerspielen, für internationale Koproduktionsfonds, die sich speziell auf Verleih- und Vertriebsmaßnahmen konzentrieren, und für Maßnahmen zur Gewinnung neuer Zuschauerschichten. Alle Aufrufe und Einreichtermine unter www.creative-europe-deutschland.de. Neu ist auch, dass alle Anträge nun online gestellt werden müssen. Noch ein Hinweis: Die MEDIA Antenne Berlin-Brandenburg heißt ab sofort Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg und ist wie gewohnt in Potsdam zu erreichen.

CREATIVE EUROPE-TICKER: + + + Die Schauspielerinnen Maria Dragus („Scherbenpark“, „Draußen ist Sommer“) ist eine von zehn europäischen Shooting Stars, die bei der Berlinale 2014 präsentiert werden. www.shooting-stars.eu + + + Unabhängige Produzenten und Weltvertriebe können sich noch bis zum 4. März 2014 für den Gemeinschaftsstand von Creative Europe MEDIA bei der MIPTV 2014 (7.–10. April) akkreditieren. www.media-stands.eu + + + Am 3. März 2014 endet die Bewerbungsfrist für das Drehbuch- und Projektentwicklungsprogramm MFI in Griechenland www.mfi.gr + + + Das dänische AniDox Lab bietet Workshops, die sich speziell an Regisseure und Produzenten richten, die animierte Dokumentarfilme vorbereiten. Nächster Einreichtermin: 17. Februar 2014 www.animwork.dk + + + „Serial Eyes“, das zehnmonatige Ausbildungsprogramm der DFFB und London Film School zur Entwicklung und Produktion neuer TV-Serien auf internationalem Niveau, freut sich auf die neue Bewerbungsphase. Einreichtermin ist der 10. März 2014. serial-eyes.de + + + Rund 3,4 Millionen Euro und damit 17 Prozent der Gesamtsumme von 20 Millionen Euro erhielten deutsche Verleiher bei der letzten Förderrunde für die automatische Verleihförderung (Aufruf 25-2012). Somit lag Deutschland hier europaweit auf dem ersten Platz. Die Fördergelder werden für den Kinoverleih von nicht-nationalen Filmen vergeben. + + + MEDIA-gefördert und preisverdächtig: „Die Andere Heimat – Chronik einer Sehnsucht“ von Edgar Reitz wurde mit gleich zwei Bayerischen Filmpreisen geehrt. Elf von MEDIA geförderte Filme sind in der Vorauswahl für den Deutschen Filmpreis 2014, u. a. „Die Andere Heimat“, „Zwei Leben“ und „Hannas Reise“. Sieben MEDIA-geförderte Filme sind für die 86. Academy Awards nominiert, u. a. „Philomena“, „The Missing Picture“, „The Broken Circle“ und Golden Globe-Gewinner „La Grande Bellezza“. + + +

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 28.01.2014

PRODUKTION

Nackt unter Wölfen

Drama, Antragsteller: UFA Fiction GmbH,
Regie: Philipp Kadelbach
Fördersumme: 483.674,00 €

Kirsche

Coming of Age, Antragsteller: Makido Film
GmbH, Regie: Manuel Siebenmann
Fördersumme: 450.000,00 €

Tannbach

Drama, Antragsteller: Wiedemann & Berg Film
GmbH & Co. KG, Regie: Alexander Dierbach
Fördersumme: 350.000,00 €

Stille Reserven

Science Fiction, Antragsteller: Neue Mediapolis
Filmprod. GmbH, Regie: Valentin Hitz
Fördersumme: 250.000,00 €

Wild

Drama, Antragsteller: Heimatfilm GmbH &
Co. KG, Regie: Nicolette Krebitz
Fördersumme: 250.000,00 €

Vor dem Krieg

Drama, Antragsteller: ma.ja.de. Fiction GmbH,
Regie: Aleksandr Mindadze
Fördersumme: 200.000,00 €

Halal Sex

Episodenfilm, Antragsteller: Razor Film Produk-
tion GmbH, Regie: Assad Fouladkar
Fördersumme: 150.000,00 €

Ursus – Der kaukasische Braunbär

Roadmovie, Antragsteller: Aktis Film Production
UG, Regie: Otar Shamatava
Fördersumme: 130.000,00 €

Musik in Zeiten des Großen Krieges

Musik-Doku, Antragsteller: ACCENTUS
Music GmbH & Co. KG, Regie: Andreas Morell
Fördersumme: 120.000,00 €

Alki Alki

Tragikomödie, Antragsteller: Sehr Gute
Filme GmbH, Regie: Axel Ranisch
Fördersumme: 40.000,00 €

Havarie

Dokumentarfilm, Antragsteller: Worklights
Media Production GmbH, Regie: Philip Scheffner
Fördersumme: 30.000,00 €

PRODUKTION/NACHWUCHS

Axel der Held

Komödie, Antragsteller: ostlicht filmproduktion
GmbH, Regie: Hendrik Hölzemann
Fördersumme: 600.000,00 €

Klütz '87

Animationsfilm (kurz), Antragsteller: Balance
Film GmbH, Regie: Falk Schuster
Fördersumme: 75.000,00 €

MULTIMEDIA-PRODUKTION

Die Abenteuer des jungen Marco Polo

Game, Antragsteller: MotionWorks GmbH,
Design/Regie: Tony Loeser, Thomas Langhaki
Fördersumme: 60.000,00 €

DREHBUCH

Melittas Maschen

Tragikomödie, Antragsteller: MEINWERK
Filmproduktion GbR, Autorin: Heike Bittner
Fördersumme: 25.000,00 €

The Night of the Living Dad

Kinderfilm, Antragsteller: ostlicht
filmproduktion GmbH, Autor: Markus Dietrich
Fördersumme: 25.000,00 €

Vakuum

Thriller, Antragsteller: Kinderfilm GmbH,
Autor: Damir Lukacevic
Fördersumme: 25.000,00 €

Out of Sync

Komödie, Antragsteller/Autor: Michael Schorr
Fördersumme: 17.500,00 €

History's Future

Drama, Antragsteller: Rohfilm GmbH,
Autoren: Fiona Tan, Jonathan Romney
Fördersumme: 15.000,00 €

VERLEIH

Bibi & Tina

Kinder/Jugendfilm, Antragsteller: DCM Film
Distribution GmbH, Regie: Detlev Buck
Fördersumme: 80.000,00 €

Die geliebten Schwestern

Drama, Antragsteller: Senator Film
Verleih GmbH, Regie: Dominik Graf
Fördersumme: 80.000,00 €

Petterson & Findus – ...

Kinderfilm, Antragsteller: Senator Film
Verleih GmbH, Regie: Ali Samadi-Ahadi
Fördersumme: 80.000,00 €

Union fürs Leben

Dokumentarfilm, Antragsteller: Weltkino Film-
verleih GmbH, Regie: Rouven Rech, Frank Pfeiffer
Fördersumme: 30.000,00 €

Circles

Drama, Antragsteller: barnsteiner-film,
Regie: Srdan Golubovic
Fördersumme: 29.400,00 €

In Sarmatien

Dokumentarfilm, Antragsteller: Salzgeber & Co.
Medien GmbH, Regie: Volker Koepp
Fördersumme: 20.000,00 €

SONSTIGE MASSNAHMEN

TP2 Talentpool

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH
Fördersumme: 158.000,00 €

KIDS Regio Konferenz

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung
GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 135.000,00 €

Professional Media Master Class

Antragsteller: Werkleitz Gesellschaft e.V.
Fördersumme: 120.000,00 €

Documentary Campus Masterschool

Antragsteller: Documentary Campus e.V.
Fördersumme: 90.000,00 €

KIDS Regio

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung
GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 33.000,00 €

Neißefilmfestival

Antragsteller: Kunst-Bauer-Kino e.V.
Fördersumme: 15.000,00 €

lab P – poetry in motion

Antragsteller: ostpol e.V.
Fördersumme: 15.000,00 €

kurzsuechtig

Antragsteller: kurzsuechtig e.V.
Fördersumme: 8.000,00 €

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

AKTUELLE KINOSTARTS



Monuments Men – Ungewöhnliche Helden

Abenteuer-/Kriegsfilm
USA/Deutschland 2014
Kinostart: 20.02.2014
Verleih: Fox



Bibi & Tina – Der Film

Kinderfilm
Deutschland 2014
Kinostart: 06.03.2014
Verleih: DCM



Grand Budapest Hotel

Tragikomödie
Großbritannien/Deutschland 2013
Kinostart: 06.03.2014
Verleih: Fox



Die Bücherdiebin

Drama/Kriegsfilm
USA/Deutschland 2013
Kinostart: 13.03.2014
Verleih: Fox



Pettersson & Findus – Kleiner Quälgeist, große Freundschaft

Kinderfilm
Deutschland 2013
Kinostart: 13.03.2014
Verleih: Senator

In Sarmatien

Dokumentarfilm
Deutschland 2013
Kinostart: 20.03.2014
Verleih: Salzgeber

Die schöne Krista

Dokumentarfilm
Deutschland 2013
Kinostart: 20.03.2014
Verleih: Aries Images (Barnsteiner)

My Sweet Pepper Land

Drama
Frankreich/Deutschland 2013
Kinostart: 27.03.2014
Verleih: Rapid Eye Movies

Pfarrer

Dokumentarfilm
Deutschland 2013
Kinostart: 10.04.2014
Verleih: Salzgeber

Circles

Drama
Serbien/Slowenien/Kroatien/
Frankreich/Deutschland 2012
Kinostart: 17.04.2014
Verleih: Barnsteiner

Lauf Junge Lauf

Drama/Kriegsfilm
Deutschland/Frankreich/
Polen 2013
Kinostart: 17.04.2014
Verleih: NFP (Filmwelt)

EINREICHTERMINDE MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG

- ▶ **10.04.14** (Beratung bis 26.03.14), Vergabe am 15.07.14
- ▶ **10.07.14** (Beratung bis 26.06.14), Vergabe am 15.10.14
- ▶ **02.10.14** (Beratung bis 18.09.14), Vergabe tba.

VERANSTALTUNGEN IN MITTELDEUTSCHLAND

- 09.–12.04.14** 11. KURZSUECHTIG Festival, Leipzig
www.kurzsuuechtig.de
- 15.–20.04.14** 26. Filmfest Dresden
www.filmfest-dresden.de
- 05.–07.05.14** Medientreffpunkt Mitteldeutschland, Leipzig
www.medientreffpunkt.de
- 07.–11.05.14** 11. Neißer Filmfestival, Großhennersdorf
www.neissefilmfestival.de
- 11.–17.05.14** 22. Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ, Erfurt & Gera
www.goldenerspatz.de
- 21.–25.05.14** 16. backup_festival, Weimar
www.backup-festival.de
- 15.–19.09.14** 14. Filmkunstmesse Leipzig
www.filmkunstmesse.de
- 13.–19.10.14** 19. SCHLINGEL, Chemnitz
www.ff.schlingel.de
- 27.10.–02.11.14** 57. DOK Leipzig – Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm
www.dok-leipzig.de

IMPRESSUM

MDM Infomagazin Trailer
Herausgeber: Manfred Schmidt
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
T: +49 (0) 341 269 87-0
F: +49 (0) 341 269 87-65
Internet: www.mdm-online.de
E-Mail: info@mdm-online.de
Gerichtsstand und Erfüllungsort: Leipzig
Redaktionsleitung: Oliver Rittweger

Autoren dieser Ausgabe: Alexander Kolbe, Mirja Frehse, Nikola Mirza

Bildnachweis: Die Fotos der geförderten Filme und Veranstaltungen stellen uns freundlicherweise die Produzenten, Verleiher, Filmemacher und Veranstalter zur Verfügung.
Weitere Fotos: Fox Searchlight (S. 3, 6, 26), Int. Filmfestspiele Berlin (S. 6), Twentieth Century Fox (S. 7, 26), Wild Bunch Germany/Stephan Rabold (S. 8), Yvette Cruz (S. 9), Pascal Schmit (S. 10), Peter Hartwig (S. 15), Daniel Samer/Leykauf Film (S. 16), Wolfgang Ennenbach/Majestic (S. 24)

Redaktionsschluss: 22.01.2014
Gestaltung: VISIONAUTEN GbR
Druck: Druckpartner Maisel GmbH
Anzeigen: Mitteldeutsche Medienförderung GmbH, Oliver Rittweger
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
T: +49 (0) 341 269 87-0
F: +49 (0) 341 269 87-65
Internet: www.mdm-online.de
E-Mail: oliver.rittweger@mdm-online.de
Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 5, gültig ab 01.01.2011

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich
nächste Ausgabe 02/2014
Redaktionsschluss: 25.04.2014
Erscheinungstag: 12.05.2014

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandtes Material (Manuskripte, Bilder etc.) wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.